Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 10. **Donnerstag den 13. Januar 1898.** **XVI. Jahrg.**

Der Landtag der Monarchie

wurde am Dienstag Mittag 12 Uhr durch den Reichskanzler und Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe mit folgender Rede eröffnet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Seine Majestät der Kaiser und König haben mich beauftragt, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstihrem Namen zu eröffnen.

Die Finanzlage des Staates hat sich seit der letzten Tagung, namentlich infolge der anhaltenden Steigerung der Erträgnisse aus den meisten Staatsbetrieben, fortgesetzt günstig gestaltet.

Das am 1. April v. Js. abgeschlossene Rechnungsjahr hat einen höheren Ueberschuß als das Vorjahr ergeben.

Ebenso kann für das laufende Rechnungsjahr ein erheblicher Ueberschuß, wenn auch nach den bisherigen Schätzungen nicht in gleicher Höhe, erwartet werden.

Der Staatshaushaltsetat für 1898/99 hält in Einnahme und Ausgabe das Gleichgewicht. Die gesteigerten Einnahmen haben es gestattet, für fast alle Zweige der Staatsverwaltung Mehraufwendungen in größerem Umfange in Aussicht zu nehmen. Bei reichlicher Bemessung der Mittel zur Deckung dauernder Ausgaben haben insbesondere die einmaligen und außerordentlichen öffentlichen Bedürfnisse eine weitgehende Berücksichtigung finden können.

Der Ihnen alsbald zugehende Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Staatshaushalt, wird die gesetzliche Feststellung von Grundsätzen für die Veranschlagung, Führung und Kontrole des Staatshaushaltes vorschlagen. Der Entwurf steht überall auf dem Boden des verfassungsmäßigen Rechtszustandes; er beabsichtigt im wesentlichen, Grundsätze zusammenzufassen und auszugestalten, die schon seither bei der Verwaltung der Einnahmen und Ausgaben des Staates theils im Anschluß an Verwaltungsvorschriften, theils in thatsächlicher Uebung befolgt, in einzelnen Fragen auch bereits mit dem Landtage vereinbart worden sind. Die gesetzliche Festlegung dieser Grundsätze wird dazu dienen, die Sicherheit und Gleichmäßigkeit ihrer Handhabung zu gewährleisten und mehrfach hervorgetretene Zweifel und Schwierigkeiten zu beseitigen.

Nach den bisherigen Erfahrungen stehen die durch die Stellung der Amtskautionen dem Staate erwachsenden Vortheile nicht im richtigen Verhältnisse zu den Kosten und Weiterungen ihrer Verwaltung und den wirthschaftlichen Lasten, die dadurch den Beamten auferlegt werden. Es soll daher die behufs Sicherung der Ansprüche des Staates bestehende Verpflichtung der Beamten zur Stellung von Kautionen im Wege des Gesetzes allgemein aufgehoben und damit eine erhebliche Erleichterung der betreffenden Beamtenklassen herbeigeführt werden.

Ihre verfassungsmäßige Mitwirkung wird zu einer Neuregelung und Verbesserung des Diensteinkommens der Geistlichen beider Konfessionen in Anspruch genommen werden, welche nicht ohne Bereitstellung weiterer staatlicher Mittel zu erreichen ist.

Die Stellung der Privatdozenten an den Universitäten entbehrt zur Zeit der gleichmäßigen und zum Theil überhaupt einer ausreichenden rechtlichen Grundlage, sodaß eine gesetzliche Regelung dieser Verhältnisse angezeigt erscheint.

Wegen Erweiterung des Staatseisenbahnnetzes, Förderung der Kleinbahnen und Verbesserung der Wohnungsverhältnisse ständiger Arbeiter und unterer Beamten wird Ihnen auch in dieser Tagung ein Gesetzentwurf vorgelegt werden.

Die erfreuliche, insbesondere seit Errichtung der Zentralgenossenschaftskasse in raschem Fortschreiten befindliche Entwickelung des Genossenschaftswesens macht eine nochmalige Erhöhung des Grundkapitals der Kasse erforderlich. Diese soll hierdurch in den Stand gesetzt werden, noch mehr als bisher den Ansprüchen der sich ununterbrochen vermehrenden wirthschaftlichen Organisationen der Mittelklassen in Stadt und Land zu genügen.

Zur Fortführung des Ansiedelungswerkes in den Provinzen Posen und Westpreußen wird eine Erhöhung der durch Gesetz vom 26. April 1886 bewilligten Mittel beabsichtigt. Ein darauf bezüglicher Gesetzentwurf wird Ihnen unverweilt zugehen.

In großen Theilen der Provinz Westfalen und einiger angrenzender rheinischer Kreise entspricht die Einführung eines unmittelbaren gesetzlichen Anerbenrechts den Rechtsanschauungen, Erbgewohnheiten und wirthschaftlichen Bedürfnissen der Bevölkerung. Es ist deshalb eine Ausdehnung des gesetzlichen Anerbenrechts auf diese Gebiete in Aussicht genommen.

Die durch Hochwasser in verschiedenen Theilen des Landes letzthin herbeigeführten beklagenswerthen Verheerungen haben das landesväterliche Herz Seiner Majestät des Kaisers und Königs tief bewegt. Die Staatsregierung hat die zur Linderung der ersten Noth und behufs Ausführung der unaufschiebbaren Herstellungsarbeiten nothwendigen Maßnahmen ungesäumt getroffen und die sogleich erforderlichen Mittel, in Voraussetzung der verfassungsmäßigen Zustimmung des Landtages, flüssig gemacht. Nachdem es hierdurch und mit Hilfe der aus allen Theilen Deutschlands eingegangenen, überaus dankenswerthen, reichen Spenden gelungen ist, dem dringendsten Bedürfniß vorläufig abzuhelfen, bedarf es nunmehr noch der Bereitstellung weiterer öffentlicher Mittel zur Beseitigung der Verheerungen und ihrer Folgen. Ein bezüglicher Gesetzentwurf wird Ihnen unterbreitet werden.

Zur dauernden Sicherung der betreffenden Landestheile gegen Ueberschwemmungsgefahren sind Erörterungen eingeleitet, welche die Regulirung der in Betracht kommenden Flußläufe, deren planmäßige Unterhaltung, sowie sonstige, eine geregelte Wasserabführung erleichternde Einrichtungen bezwecken.

Meine Herren! Wichtige Aufgaben harren der Lösung. Die Regierung Seiner Majestät rechnet dabei auf Ihre verständnißvolle, patriotische Unterstützung. Möge die gemeinsame Arbeit auch in dieser letzten Tagung Ergebnisse zeitigen, die dem Vaterlande zu dauerndem Segen gereichen!

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

* * *

Da die Eröffnung nicht durch Seine Majestät den Kaiser in Person stattfand, so entbehrte sie des großen äußeren Gepränges. Statt in der Schloßkapelle war für die evangelischen Mitglieder des Landtages in der Dom-Interimskirche ein Gottesdienst abgehalten worden. Die katholischen Mitglieder waren zu dem gleichen Zwecke in der St. Hedwigskirche versammelt gewesen. Im Weißen Saale fehlte der große militärische Pomp; der Thronsessel, über dem sich heute der rothsammetne, mit preußischen Adlern in Gold durchwirkte und mit Straußenfedern in den preußischen Farben gekrönte Baldachin erhob, war verhängt. Die Zahl der erschienenen Mitglieder beider Häuser des Landtages war nur gering. Während sonst die Uniform vorzuherrschen pflegt, war heute die Mehrzahl der Herren, auch die hohen Beamten, im Frack erschienen. In der Mitte des Halbkreises, der sich vor den Thronstufen gruppirte, bemerkte man den Fürsten zu Wied in großer Generalsuniform mit dem Bande des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, den Landesdirektor Frhrn. v. Manteuffel, Oberbürgermeister Becker-Köln, v. Koeller, Frhrn. von Heereman und Dr. Krause, die Mitglieder der Präsidien beider Häuser. Außerdem waren etwa 150 Mitglieder anwesend. 10 Minuten nach 12 Uhr betraten die Minister — sämmtlich in kleiner Uniform ohne Ordensband mit Ordensstern — geführt vom Ministerpräsidenten und dem Vizepräsidenten des Ministeriums, den Saal und nahmen zur Linken des Thrones Aufstellung. Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe trat vor und verlas die Thronrede. Nachdem Fürst Hohenlohe geendigt, trat der erste Präsident des Herrenhauses Fürst zu Wied vor und brachte ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser, König von Preußen, aus, in das die Versammelten dreimal begeistert einstimmten.

Politische Tagesschau.

Die deutschen Schulen im Auslande sollen in Zukunft stärker als bisher unterstützt werden. Im vorigen Jahre standen der Regierung für diesen Zweck 110 000 M. zu Gebote, jetzt verlangt sie 150 000 Mark. Bei der knappen Bemessung der dem Auswärtigen Amt zur Verfügung stehenden Schulfonds war es nicht möglich, einer Reihe deutscher Schulgemeinden im Auslande, die sich unter schwierigen Verhältnissen zur Blüte emporgearbeitet hatten, zu ihrer Ausgestaltung und gedeihlichen Fortentwickelung

Zwei Welten.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.

(29. Fortsetzung.)

Ein stolzes Lächeln erhellte ihr schönes Gesicht. Straff richtete sie sich empor.

„Geben Sie mir die Hand, Marianne," sprach sie mit fester, volltönender Stimme.

Marianne ergriff ihre Rechte, die Gräfin zog Marianne an sich und küßte sie zärtlich auf die Stirn.

„Sie sollen mich nicht schwach finden, Marianne. Ich habe von Ihnen gelernt. Sie dürfen mich nicht verlassen — mich und meinen Gatten nicht," setzte sie leiser hinzu.

„Edith, ich that es um seines Glückes, seiner Liebe willen . . ."

„Ich weiß es — ich weiß es," sagte sie leise, wie in einem Traum verloren. „Und ich werde ihn auf die Probe stellen, ob er Ihres Opfers werth ist."

„Was wollen Sie thun, Edith?"

„Erwarten Sie mich hier, Marianne. In kurzer Zeit bin ich wieder hier. Jetzt muß ich mit dem Grafen Rücksprache nehmen. Auf Wiedersehen!"

Ehe sich Marianne von ihrer Ueberraschung erholt hatte, war Edith verschwunden, und die schweren Falten der Portière rauschten hinter ihrer hohen Gestalt zusammen. Marianne wußte, was Edith ihrem Gatten sagen wollte. Sie sank auf einen Sessel zurück und blickte mit thränenfeuchten Augen vor sich nieder, während ein stilles Gebet um Edith's Glück auf ihren Lippen schwebte.

Graf Sponeck war auf das freudigste überrascht, als ihm der Diener meldete, seine Gattin wünsche ihn zu sprechen.

Er sah Edith sonst den ganzen Vormittag nicht, erst beim Diner erschien sie. Heute hatte sie gewiß einen Wunsch — wie gern würde er ihn erfüllen! Er eilte auf sie zu und streckte ihr beide Hände entgegen. Sie legte die eine Hand in seine Rechte, er fühlte, wie sie leicht zitterte. Besorgt blickte er in ihr erregtes Antlitz.

„Ist etwas unangenehmes vorgefallen, Edith?" fragte er, indem er sie zu einem Sessel geleitete.

„Nichts unangenehmes, Herbert," entgegnete sie mit leise vibrirender Stimme. „Ich habe Dir nur eine Mittheilung zu machen, welche ich Dir seit langer Zeit schuldig war."

Aufmerksam blickte der Graf auf.

„Eine Mittheilung? Welche mich betrifft?"

„Dich und mich."

Langsam senkte der Graf den Blick. Er fühlte einen schmerzlichen Stich im Herzen, er gaubte zu wissen, was sie ihm mittheilen wollte — das Ende seines Glückes.

„Ich habe niemals von meinem Leben, meiner Vergangenheit, der Vergangenheit meiner Eltern gesprochen," hob sie an, während eine leichte Röthe ihre Wangen färbte.

Der Graf erhob leicht abwehrend die Hand.

„Ich habe nicht darnach gefragt — ich hatte volles Vertrauen zu Dir," entgegnete er.

„Aber es war nicht recht von mir, daß ich von dieser Vergangenheit nicht mit Dir sprach, denn jetzt beginnen ihre Schatten sich über unser Leben auszubreiten . . ."

„Edith?!"

Er stand schnell auf und blickte sie düster an. Doch dann lichtete sich sein Gesicht rasch wieder und zeigte einen sorglosen Ausdruck.

„Ich bin wirklich gespannt, was Du mir mitzutheilen hast," sagte er im scherzenden Tone. „Ist es denn durchaus nöthig?"

„Ja, Herbert — um meiner Ruhe, um unseres Glückes willen."

„Um unseres — Glückes willen!"

Sein Auge traf aufleuchtend ihren scheu auf ihn gerichteten Blick, den sie langsam senkte.

„Höre mich an —"

Mit leiser, aber fester Stimme begann sie von ihrem Leben zu erzählen, von dem Irrthum ihres Vaters, von ihrer Liebe zu Walter, von ihrer Enttäuschung, von dem Bemühen Kurts um ihre Gunst und von ihrem Plan, durch die Verbindung mit ihm, dem hochgeborenen Aristokraten, sich jene Stellung zu erringen, die man ihr einst des Fehlers ihres Vaters wegen verweigert hatte. Sie verheimlichte nichts, sie legte ihm ihr Leben, ihr Denken und Empfinden offen dar, dann erhob sie sich und blieb schweigend stehen, als erwarte sie seinen Urtheilsspruch.

Er blickte zur Erde nieder. Sein Gesicht war bleich geworden, seine Finger spielten nervös mit der Uhrkette.

„Du hättest mir das alles vor unserer Vermählung sagen müssen," sprach er dann langsam und traurig.

„Ja, ich war dazu verpflichtet," entgegnete sie — „Du kannst das Schuldig über mich sprechen — ich kehre dann zu meinem Vater zurück."

Er athmete hastig.

„Und ist — diese Vergangenheit für Dich vergangen?" fragte er dann mit tiefem Athemzuge. In seinen Augen ruhte eine angstvolle Spannung — kein Zorn — kein Unmuth — nur der Ausdruck einer inneren Qual, welche Edith tief ins Herz schnitt.

In dieser Stunde lernte sie ihren Gatten in Wahrheit kennen, und schmerzlich empfand sie den Gedanken, sich vielleicht von ihm trennen zu müssen.

„Für mich ist die Vergangenheit todt" — sprach sie leise, indem ihre Augen seinem gespannten, forschenden Blick fest begegneten.

„So ist sie es auch für mich" —

„Herbert?!"

War es ein Jubelruf, der sich ihrer Brust entrang? Noch niemals hatte sie seinen Namen so ausgesprochen! Noch niemals hatten ihre Augen in so zärtlichem Schimmer geglänzt!

Er ergriff ihre Hand, die sich fest und warm in die seinige schmiegte, und führte sie zärtlich, sanft und doch ehrerbietig an die Lippen.

„Ich denke, wir sprechen nicht mehr von diesen Dingen, meine liebe Edith," sagte er zärtlich. „Die Gräfin Sponeck steht über jeder Verleumdung, und was dieser Herr von Platen auch sagen mag — ich verachte ihn. Wenn Du willst, werde ich ihm einige Worte schreiben . . ."

„O, nicht doch!"

„Nun gut — aber er wünscht eine Antwort auf seine Frage an Marianne — ich werde in Mariannens Namen schreiben und seinen Antrag ablehnen."

aber größerer Geldmittel bedürfen, als zur Zeit die Gemeinden aufzubringen vermögen, in dem Maße des nachgewiesenen Bedürfnisses zu Hilfe zu kommen. Ferner sind im Laufe des Jahres eine Anzahl neuer und hoffnungsvoller Schulen entstanden, die voraussichtlich gleichfalls auf längere Zeit einer Beihilfe von außen nicht werden entbehren können. Wenngleich in einzelnen Fällen versucht worden ist, durch verhältnißmäßig geringe Beisteuern, wie in Form der Ueberlassung von Lehrmitteln, Hilfe zu leisten, so kann doch der Schulfonds in der gegenwärtigen Höhe seinem Zwecke, zur Erhaltung des Deutschthums im Auslande beizutragen, nicht in dem wünschenswerthen Umfange entsprechen. Deshalb ist die Erhöhung des Fonds um weitere 40 000 Mk. in Aussicht genommen worden.

Die Vertrags - Urkunden über das deutsch-französische Togo-Abkommen sind in Berlin und Paris ausgetauscht worden. Damit hat diese Frage ihren Abschluß erreicht.

Offiziöser Mittheilung zufolge, besteht die Absicht, in Prag ein deutsches Konsulat zu errichten.

Die Krönung Kaiser Franz Josefs zum König von Böhmen soll, wie in Prag mit Bestimmtheit verlautet, bereits im Laufe dieses Jahres erfolgen, wenn zwischen Deutschen und Czechen ein friedliches Uebereinkommen zu Stande kommt.

Die Lage in Oesterreich scheint sich nach den Konferenzen der deutschen und czechischen Vertrauensmänner mit dem Minister-Präsidenten Freiherrn von Gautsch günstiger gestaltet zu haben, da nunmehr auch die Czechen für Verständigung in der Sprachenfrage und Wiederherstellung normaler parlamentarischer Zustände gewonnen sind. Auch gaben die Czechen die Versicherung ab, daß, falls das Standrecht in Prag aufgehoben würde, keinerlei Unruhen mehr zu befürchten seien. Daraufhin ist nun das Standrecht aufgehoben.

Im dänischen Folkething theilte in der Dienstags-Sitzung bei der zweiten Berathung des Budgets der Minister des Aeußeren mit, die dänische Regierung habe die Gesandten angewiesen, bei den fremden Regierungen anzufragen, ob eine Möglichkeit vorhanden sei, daß Dänemark eine garantirte Neutralität erlange. Nach den nunmehr eingegangenen Auskünften wolle er bemerken, daß die auswärtigen Regierungen die Bereitwilligkeit Dänemarks, eine neutrale Stellung einzunehmen, vollaus anerkannt hätten, daß aber derzeit keine Wahrscheinlichkeit bestehe, eine garantirte Neutralität zu erreichen.

In einer Belgrader Korrespondenz wird der „Kölnischen Ztg." versichert, daß der junge König Alexander in den letzten Jahren geistig und körperlich zurückgegangen sei. Er verfalle zuweilen in Trübsinn und lasse sich von jedermann überreden und überlisten. Die Radikalen beobachten eine abwartende Haltung, dabei organisiren unsichtbare Hände das Haiduckenthum. Erprobte Kenner serbischer Verhältnisse bezeichnen die Lage des Landes ebenso wie auch die des Königshauses für eine der gefahrvollsten, der sie sich zu entsinnen vermögen.

Die „Times" melden aus Panama: Die Arbeiten am Kanal dauern stetig fort, jetzt sind 3500 Arbeiter beschäftigt. Man betrachtet eine Vollendung des Kanals als wahrscheinlich.

Die Londoner „Daily News" melden aus Odessa vom 10. Januar, Nachrichten aus augenscheinlich glaubwürdiger transkaukasischer Quelle besagten, daß die höchste Staatsgewalt in Persien offenbar rasch dahinschwinde. Die Lage in Teheran sei derartig bedenklich, daß ein Staatsstreich jeden Augenblick erwartet werden könne.

„Ich glaube nicht, daß es nöthig ist. — Aber wenn Du an meinen Vater . . ."

„Warte einmal," unterbrach er sie lächelnd. Dann ging er zu seinem Schreibtische, ergriff ein Telegrammformular und schrieb einige Worte darauf.

„Willst Du lesen?" Er reichte ihr das Papier und berührte dann den Knopf der elektrischen Klingel.

Der Diener trat ein und blieb wartend an der Thür stehen.

Gewaltsam mußte Edith die hervorquellenden Thränen zurückzwingen. Mit verschleiertem Blick las sie, was er geschrieben:

„William Griswold, Galveston, Texas. Edith und ich bitten herzlich um Deinen Besuch auf Schloß Sponeck. Gruß Graf Herbert Sponeck."

„Bist Du damit einverstanden?" fragte er freundlich.

Sie reichte ihm das Telegramm zurück, unter Thränen lächelnd und nicht im Stande, ein Wort zu erwidern.

Der Graf wandte sich hierauf zu dem Diener.

„Besorgen Sie die Depesche sofort."

„Zu Befehl, Herr Graf."

Mit einer Verbeugung verschwand der Diener.

„Nun, meine liebe Edith," wandte sich der Graf lächelnd an seine Gattin, „habe ich es so recht gemacht?"

Aber jetzt vermochte sie die Thränen nicht mehr zurückzuhalten. Aufjubelnd warf sie sich an seine Brust und verbarg ihr Gesicht an seinem Herzen.

„O, Du — Du —"

Sie fand kein Wort weiter und schmiegte sich fest und zärtlich in seine Arme.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 11. Januar 1898.

— Se. Majestät der Kaiser, welcher gestern Abend eine Einladung seines Generaladjutanten des Fürsten Anton Radziwill und dessen Gemahlin zum Diner angenommen hatte, fuhr bald nach 7 Uhr in das Portal des von Rodich'schen Legatenhauses am Pariser Platz Nr. 2 ein, in dessen erster Etage sich die Fürstlich Radziwill'sche Wohnung befindet, und wurde im Treppenhause vom Fürsten und der Fürstin empfangen, neben denen die älteste Tochter des Hauses, Prinzessin Elisabeth mit ihrem Gemahl, dem Grafen Roman Potocki, die Honneurs machte. Se. Majestät der Kaiser, sowie der Fürst, welcher à la suite des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regiments steht, trugen beide die Uniform dieses Regiments. Zur Tafel, die mit dem kostbaren Goldgeräth der fürstlichen Familie reich besetzt war, führte der erlauchte Gast die Frau des Hauses, während der Hausherr dem Monarchen gegenübersaß. Zu den weiteren Gästen zählten der greise, aber noch immer jugendlich frische Herzog von Sagan, welcher in wenigen Wochen sein 87. Lebensjahr vollendet, Fürst und Fürstin Ferdinand Radziwill mit der Prinzessin Margarethe, der Minister des königl. Hauses von Wedel mit Gemahlin, welcher Se. Majestät der Kaiser noch nachträglich seine Glückwünsche zu deren Geburtstag, den dieselbe Tags zuvor gehabt, aussprach, der Ober-Hof- und Hausmarschall Graf August Eulenburg, der vortragende Generaladjutant von Hahnke, der Staatsminister Graf Botho zu Eulenburg mit Gemahlin, der Wirkl. Geh. Kabinetsrath Dr. von Lucanus, die frühere Oberhofmeisterin der Prinzessin Carl, Gräfin Eveline von Schwanenfeld, Graf und Gräfin Ferdinand Harrach. Das Diner war gleichzeitig eine Vorfeier des Geburtstages des ältesten, am 11. Januar 1860 geborenen Sohnes des fürstlichen Paares, des Prinzen Georg Radziwill, der mit seiner Familie in Rußland lebt und vor dem Weihnachtsfeste seine Eltern in Berlin besucht hatte.

— Se. Majestät der Kaiser hörte heute Vormittag von 9 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Militärkabinets Generaladjutanten Generals der Infanterie von Hahnke. Um 12 Uhr gedachte Se. Majestät der Kaiser den Generalkonsul Peldram zu empfangen und um 1 Uhr militärische Meldungen entgegenzunehmen.

— Auf eine aus Wilhelmshafen von Frau v. Knorr im Namen der Damen der Marineoffiziere an Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Heinrich gerichtete Glückwunschdepesche zum neuen Jahre ist folgende Antwort ertheilt worden: Admiralin v. Knorr! Ihnen und den Damen herzlichsten Dank. Freue mich, daß ich auch dieselbe Trennung durchmachen darf, wie so viele andere. Irene, Prinzeß Heinrich.

— Der bisherige Konsul in Havanna, Generalkonsul Dr. v. Seldeneck, ist zum kaiserl. Minister-Residenten in Bangkok (Siam) ernannt worden.

— Dem Abgeordnetenhause sind die Drucksachen des Landeseisenbahnrathes, betr. Vorlagen und Mittheilungen des Ministers der öffentlichen Arbeiten, sowie des Vorsitzenden des Landeseisenbahnrathes, und die Berichte über die Verhandlungen des Landeseisenbahnrathes im Jahre 1897 zugegangen.

— Dem Reichstage ist der Gesetzentwurf, betr. die anderweite Festsetzung des Gesammtkontingents der Brennereien, zugegangen.

— Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hat heute einstimmig beschlossen, ihre Mitglieder aufzufordern, sich bei der am Donnerstag den 13. d. M., nachmittags 2 Uhr, im Kaiserhof zu Berlin stattfindenden Kundgebung für die Flottenvorlage zu betheiligen.

— In Mainz hat eine Versammlung der Centrumspartei, welche von 1500 Personen besucht war, sich mit dem Flottengesetz befaßt. Der Redner, Dr. Schmitt, der Führer der hessischen Centrumspartei, erklärte, die Mehrheit der Centrumsfraktion sei gegen die Bindung auf lange hinaus. Man gedenke nur jährlich zu bewilligen. Wenn der Papst zur Hilfe für die Regierung herangezogen würde, so sage er (Redner), daß das Centrum nur in religiösen Dingen von Rom abhängig, in politischen dagegen unabhängig sei. Man müsse Deutscher sein, um zu wissen, was dem Vaterlande fromme und nutze. Das Flottengesetz in der vorgelegten Form sei unbedingt abzulehnen. Eine etwaige Vermehrung sei nur dann zu bewilligen, wenn keine neuen Steuern und Lasten, weder direkt oder indirekt, zu befürchten seien. Auch dürften weder die Bedürfnisse des Landheeres zurückstehen, noch die Kulturaufgaben leiden. Dementsprechend wurde eine Resolution angenommen.

— Von den Deutschen in Uruguay ist eine mit sehr zahlreichen Unterschriften versehene Petition zu Gunsten der Flottenvorlage an den Reichstag eingesandt worden.

— Aus Petersburg wird der „Polit. Korr." gemeldet, daß die russische Regierung beabsichtigt, eigene landwirthschaftliche Agenten in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich und England zu ernennen. Eine diesbezügliche Vorlage sei bereits dem Reichsrathe zugegangen.

— Die diesjährige Generalversammlung des Evangelischen Bundes wird vom 3. bis 6. Oktober in Magdeburg abgehalten werden.

— An evangelischen Gotteshäusern sind in den 6 Jahren vom 1. Januar 1891 bis Ende Dezember 1896 in den älteren preußischen Provinzen 148 Neubauten errichtet. Den meisten Antheil hat die Rheinprovinz mit 33 Neubauten.

— Ein deutscher Volkshochschulverein ist gestern in einer hier im Rathhause abgehaltenen Bürgerversammlung gegründet worden.

— Auf deutschen Eisenbahnen, ausschl. Bayerns, waren nach amtlicher Mittheilung im November v. Js. 262 Betriebs - Unfälle zu verzeichnen, bei denen 89 Personen getödtet und 180 verletzt wurden. Von den Getödteten waren 8, von den Verletzten 67 Reisende.

— Die Durchschnittspreise der wichtigsten Lebensmittel betrugen in der preußischen Monarchie im Monat Dezember 1897: für 1000 Kg. Weizen 180 (im November 178) M., Roggen 139 (138) M., Gerste 145 (142) M., Hafer 140 (140) M., Kocherbsen 218 (217) M., Speisebohnen 265 (264) M., Linsen 412 (411) M., Eßkartoffeln 47,1 (47,2) M., Richtstroh 42,1 (41,6) M., Heu 54,3 (54,9) M., Rindfleisch im Großhandel 1050 (1056) M.; für 1 Kg. Rindfleisch von der Keule im Kleinhandel 136 (135) Pf., vom Bauch 115 (116) Pf., Schweinefleisch 139 (138) Pf., Kalbfleisch 131 (130) Pf., Hammelfleisch 125 (124) Pf., inländischer geräucherter Speck 157 (156) Pf., Eßbutter 227 (225) Pf., inländisches Schweineschmalz 158 (157) Pf., Weizenmehl 33 (32) Pf., Roggenmehl 26 (25) Pf.; für ein Schock Eier 446 (427) Pf.

— Wie alljährlich, wird auch im laufenden Jahre, und zwar in der Zeit vom 1. bis 10. Februar, eine Ermittelung des Ernte-Ertrages für das Vorjahr im deutschen Reiche stattfinden. Gleichzeitig soll eine Erhebung über den Umfang der durch Hagelschlag verursachten Ernteschäden mit dieser Ermittelung verbunden werden.

— In den deutschen Münzstätten sind im Monat Dezember 1897 geprägt worden: 29 105 600 Mk. in Doppelkronen (auf Privatrechnung) und 32 521 Mk. in 1-Pfennigstücken. Insgesammt waren bis Ende vorigen Jahres geprägt, abzüglich der wieder eingezogenen Münzen: 3 228 626 330 Mark in Gold-, 494 224 825 Mark in Silber-, 55 611 207 Mk. in Nickel- und 13 651 235 Mark in Kupfer-Münzen.

— Mit dem bereits bekannten Urtheil im Tauschprozeß wird die Angelegenheit aller Voraussicht nach erledigt sein. Sowohl der Staatsanwalt, wie der Angeklagte gedenken sich bei dem Spruche zu beruhigen.

Zur ostasiatischen Frage.

Der deutsche Generalkonsul in Shanghai Dr. Stuebel weilt gegenwärtig in Kiaotschau, um den Vizeadmiral von Diederichs bei dem Verkehr mit den chinesischen Behörden zu unterstützen.

Die englische Presse kann noch immer nicht begreifen, daß Deutschland für sich allein verstanden habe, Kiaotschau von China zu erlangen. Sie verbreitet jetzt das Märchen, der Pachtvertrag sei auf russische Vermittelung zurückzuführen. — Was Deutschland in Ostasien thut, bedarf weder einer vorgängigen Erlaubniß von Rußland, noch von England. Und wenn Deutschland mit China einen Vertrag schließen will, so hat es dazu weder eine britische Genehmigung, noch eine russische Vermittelung nöthig. Das deutsche Reich ist kein Vasallenstaat des Inselreiches, noch des Zarenreiches. Das scheinen englische Blätter noch immer nicht fassen zu können.

Die „Köln. Ztg." ist in der Lage, nach zuverlässigen Londoner und Berliner Mittheilungen über den Stand der chinesischen Anleihe zu berichten: Die von China in England nachgesuchte Anleihe von 6 Mill. Pfund Sterling rückt ihrem Abschluß entgegen. Von der öffentlichen Meinung unterstützt, neigt das Kabinet mehr und mehr dem Entschluß zu, der chinesischen Regierung eine direkte Staatsanleihe zu gewähren.

Provinzialnachrichten.

Briesen, 11. Januar. (Kaisers - Geburtstagsfeier.) Der Kriegerverein faßte bei seinem Monatsappell am Sonnabend den Beschluß, den Geburtstag Sr. Majestät am 27. d. Mts. wie im Vorjahre durch gemeinschaftlichen Kirchgang, Generalappell am Vormittage, abends durch Theatervorstellung und Tanzvergnügen im Vereinshause zu feiern. Der Kaufmännische Verein beschloß in der Generalversammlung am 8. d. Mts., Kaisers Geburtstag durch einen Kommers im Vereinslokale (Harris Hotel) am 27. d. Mts. abends zu begehen, an welchem auch Nichtmitglieder sich betheiligen können.

Löbau, 10. Januar. (Dienstjubiläum.) Am 7. Januar feierte der Oberlehrer am hiesigen königlichen Progymnasium, Herr Dr. Labujewski, sein 25jähriges Dienstjubiläum. Zu Ehren des Jubilars veranstaltete das Lehrerkollegium gestern Abend im Deutschen Hause ein Festessen, an dem sich 50 Herren aus Stadt und Land betheiligten. Auswärtige Kollegen und frühere Schüler sandten zahlreiche Telegramme.

Fraustadt, 10. Januar. (Infolge der unsinnigen Wette), einen Liter Schnaps in einem Zuge auszutrinken, starb am 6. d. Mts. der Arbeiter Pieczonka aus Niederpritschen an Alkoholvergiftung.

Marienwerder, 10. Januar. (Ein barbarischer Vater), der Arbeiter B. in Budzin bei Marienwerder, hat nach der „Danz. Ztg." seinen in erster Ehe geborenen 11jährigen Knaben fortgesetzt furchtbar gezüchtigt. Schließlich entfloh der Kleine der väterlichen Obhut und fand bei einem anderen Dorfinsassen Aufnahme. Nachdem der Vater den Knaben von dort zurückgeholt hatte, begann für diesen erst recht eine Leidenszeit. Zu Hause band der Vater dem Kinde die Hände auf den Rücken und legte es an eine Kette, die an einem Balken befestigt war. In dieser Lage mußte der Kleine, der nur zur Nachtzeit von der eisernen Fessel befreit wurde, von Weihnachten bis zum Beginn der Schulzeit zubringen; der Gemeindevorsteher bewirkte die endliche Freilassung des Kindes. Die Nachbarn erzählen von den Mißhandlungen des Knaben die entsetzlichsten Dinge. So soll der böse Vater das Kind einmal mit den Beinen an die Decke gehängt und darauf mit einem Dornenstrauch geschlagen haben.

Danzig, 11. Dezember. (Verschiedenes.) Beim Herrn Oberpräsidenten v. Goßler findet heute Abend ein Repräsentationsfestmahl statt, zu dem etwa 50 Einladungen an die Spitzen der Reichs-, Staats- und städtischen Behörden und Notable der Provinz ergangen sind. — Herr Oberbaurath Neitzke, welcher in der hiesigen königl. Eisenbahndirektion die Angelegenheiten des Personenverkehrs unter sich hatte und als Vertreter des Eisenbahnpräsidenten in technischen Angelegenheiten fungirte, ist nach Posen versetzt worden. — Sein 25jähriges Bestehen begeht am heutigen Tage das hiesige Centrums-Organ, das „Westpreußische Volksblatt". Die Zeitung wurde heute vor 25 Jahren von dem jetzigen Inhaber Herrn Hermann Boenig ins Leben gerufen. Das Gebäude der B.'schen Offizin hatte aus diesem Grunde Flaggenschmuck angelegt. — Nach der im November v. Js. hier zum Zwecke der Steuerveranlagung bewirkten Aufnahme der Bevölkerung zählt unsere Stadt jetzt 128 810 Einwohner. Nach der letzten Volkszählung vom Dezember 1895 betrug die Einwohnerzahl 125 605, sie hat also seitdem um 3200 zugenommen. — Die Knaben Heinrich Buchard (15 Jahre alt) und Ernst Riskarski (12 Jahre alt) spielten am Troyl mit einer Schießwaffe, wobei letzterer den Kolben hielt und ersterer am Lauf zog. Plötzlich ging ein Schuß los und dem Buchard in den Leib. Schwer verwundet wurde er sofort nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht, woselbst er jedoch einige Stunden nach der Einlieferung verstarb.

Königsberg, 11. Januar. (Zur Bernsteinfrage.) Am Sonnabend waren die Herren Geheimministerialräthe Sieffert und von Ammon, Obergrath Dr. Pringsheim, die Oberregierungsräthe Caspar und Bergmann, Professor Dr. Klebs, Regierungsrath Angern, Assessor von Barth in Palmnicken. Dort besichtigten sie unter Führung des Herrn Professor Dr. Klebs die Bohrpunkte auf Palmnicken, Bardau, Pfeffermühle, Kraxtepellen, Hubnicken und den ganzen Strand zwischen Kreislacken und den Ländereien der Annagrube, wobei die geologische Seite des Bergwerksbetriebes in Palmnicken besonders von den Herren Geheimrath von Ammon, Oberbergrath Pringsheim und Professor Dr. Klebs erörtert wurde. Wie die „Königsb. Hart. Ztg." hört, sind die Resultate der Klebs'schen Untersuchungen zwar nicht so günstig, wie man bisher stets angenommen hatte, aber immerhin doch noch derart, daß sie einen Bergbau auf viele Jahre gestatten. Am Sonntag begab sich ein Theil der Kommission nach Rodems, um die landwirthschaftlichen Verhältnisse daselbst näher zu prüfen. Es wird nun auf Grund der geologischen und landwirthschaftlichen Gutachten und der Prüfung des kaufmännischen Theiles eine Denkschrift ausgearbeitet werden. Der Ausgang der ganzen Angelegenheit ist gegenwärtig noch vollständig dunkel und unbestimmt; alle gegentheiligen Gerüchte, die sich sogar schon mit der neuen Organisation eines staatlichen Bernsteinbergwerkes beschäftigen, entbehren, wie das genannte Blatt wissen will, jeder Begründung.

Königsberg, 11. Januar. (Einen Unfall mit tödtlichem Ausgange) erlitt ein Arbeiter, der auf der Straße fiel und mit dem Hinterkopfe auf die Kante des Rinnsteines aufschlug. Er starb noch am selben Tage. Der Verunglückte hinterläßt seine Ehefrau und drei Kinder im Alter von ein bis fünf Jahren.

Aus Ostpreußen, 10. Januar. (Ein seltenes Jubiläum) feiert in diesem Jahre Herr von Perbrandt in Langendorf bei Tapiau, der Landtagsabgeordnete für Labiau-Wehlau. Es ist nämlich, der „W. Z." zufolge, gerade 500 Jahre her, daß Langendorf in den Besitz seiner Familie kam.

Bromberg, 11. Januar. (Verschiedenes.) Die Firma Windschild und Langelott in Cossebaude bei Dresden hat in der unmittelbaren Nähe unserer Stadt, in Weißfelde, eine Filiale errichtet. — Die Vereinigung der Barbiere und

Friseure Brombergs beging vorgestern das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Nach einem Prolog und einem lebenden Bilde folgte die Vertheilung von acht Medaillen an die ältesten Mitglieder der Vereinigung. Sodann wechselten Gesangsvorträge, Kouplets, Vorträge auf der Zither mit einander ab. Zur Aufführung gelangte ferner eine Posse. Auch an Ansprachen und Toasten fehlte es nicht. Zum Schluß wurde getanzt. — Das 25jährige Dienstjubiläum feierte gestern Herr Stabstrompeter Thomas, Dirigent der Kapelle des Artillerie-Regiments Nr. 17. — Vorgestern Abend fuhren zwei Fuhrwerke, welche Ziegelsteine geladen hatten, auf der Chaussee von Ojielsk nach Bromberg. Unterwegs waren die Führer der Wagen und ein Arbeiter in einen Gasthof eingekehrt. Als sie darauf wieder abfahren wollten, fiel der eine der Kutscher, Sohn des Fuhrmanns Bothke aus Schöndorf, vom Wagen, gerieth unter die Räder und wurde schwerverletzt von den beiden Begleitern hervorgezogen. Nach kurzer Zeit starb er.

Rakwitz i. Pos., 10. Januar. (Ueberfahren.) Durch die Unsitte des Wettfahrens ist der Häusler Rösler ums Leben gekommen. Er befand sich auf dem Heimwege vom Gottesdienste und hatte glücklich seinen Wohnort erreicht. Da bemerkte er, daß ein schnellfahrendes Fuhrwerk ihm nachkomme. Schnell sprang er zur Seite, ohne jedoch gewahr zu werden, daß noch ein zweites Gespann nacheilte. Allem Anscheine nach wollte der Fuhrmann des zweiten Gefährts dem ersteren vorausfahren. Der zur Seite springende R. konnte nicht mehr ausweichen, wurde von dem zweiten Fuhrwerk überfahren und derartig verletzt, daß er nach kurzer Zeit starb.

Posen, 10. Januar. (Wegen Beleidigung) des Probstes Seichter in Wirry, früher in Posen, wurde heute von der hiesigen Strafkammer der Schuhmachermeister Anton Dzierzkiewicz aus Posen zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Verhandlung wurde unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt.

Stargard i. P., 10. Januar. (Vergebung der Kanalisationsarbeiten.) Der Magistrat hat beschlossen, die Ausführung der gesammten Kanalisation im Betrage von 200 000 Mk. und die Lieferung von 350 Waggons Zementröhren und Sinkkasten im Betrage von 102 000 Mk. der Firma Zementwaarenfabrik in Cossebaude bei Dresden, Windschild u. Langelott, zu übertragen, obwohl von anderer Seite bis zu 40 pCt. billigere Angebote vorlagen.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. Januar 1898.

— (Neuer Eisenbahnminister.) Die „Elb. Ztg." schreibt: „Wie uns mitgetheilt wird, verlautet in Danzig bestimmt, daß die Tage des Eisenbahnministers Thielen, der s. Z. an Stelle Maybachs trat, gezählt sind und Präsident Thomé in Danzig Minister der öffentlichen Arbeiten werden soll. Wir geben diese Mittheilung natürlich mit Vorbehalt wieder, da es uns noch nicht möglich war, hierüber genaueres zu erfahren. Herr Eisenbahndirektions-Präsident Thomé ist zur Theilnahme an einer im Eisenbahnministerium abzuhaltenden Konferenz plötzlich nach Berlin berufen."

— (Beurlaubt.) Der königl. Rentmeister Herr Rechnungsrath Koch ist bis zum 23. Februar d. Js. beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist Herr Regierungs-Supernumerar Steffen aus Marienwerder beauftragt worden.

— (Kreissynoden.) Die dreijährige Amtsdauer der von den einzelnen Kirchengemeinden zu wählenden Mitglieder der Kreissynode ist abgelaufen. Auf Verfügung des westpreußischen Konsistoriums sind die Neuwahlen vorzubereiten.

— (Provinzialabgaben.) An Provinzialabgaben hat der Kreis Thorn nach stattgehabter definitiver Vertheilung für 1896/97 noch 11 461 Mark nachzuzahlen. 1896/97 wurden 60 165 Mk. gezahlt. Die Provinzialabgaben für das genannte Jahr betragen demnach 71 626 Mk. 1897/98 sind 80 138 Mk. gezahlt worden.

— (Postkarten-Automaten) werden jetzt auf sämmtlichen 120 Stationen der Eisenbahndirektion Berlin aufgestellt. Die Apparate spenden nach dem Einwurf eines Zehnpfennigstückes je eine Postkarte mit (später stets) eingedruckter Marke.

— (Der Verein deutscher Militär-Anwärter) und Invaliden hält heute Abend seine Jahresversammlung im „Museum" ab.

— (Der deutsche Privatbeamten-Verein), welcher auch in Westpreußen mehrere Zweigvereine besitzt, zählt gegenwärtig 14 350 Mitglieder; zu der Wittwenkasse gehören 1580 Mitglieder mit 1903 Versicherungen und 3845 Antheilen und 102 Rentenempfängern; zur Pensionskasse 2809 aktive Mitglieder mit 4151 Versicherungen und 15 260 Antheilen; 87 passive Mitglieder, darunter 28 Invaliditätsrenten- und 59 Altersrenten-Empfänger mit 96 Versicherungen und 221 Antheilen; zur Begräbnißkasse 2718 Mitglieder mit 3059 Versicherungen und 1 743 500 Mark Versicherungssumme; zur Krankenkasse 7498 Mitglieder mit 1 364 636 Mark Krankengeld.

— (Theater.) Die Novitäten dieser Saison sind in der Mehrzahl Schwänke, worin die Produktion beinahe unheimlich wird, als wenn es keine höhere Richtung der Kunst gäbe. Der 3aktige Schwank „Das Opferlamm" von Oskar Walther und Leo Stein, mit dem die Direktion uns gestern bekannt machte, ist ein richtiger Schwank, der an Tollheit so ziemlich das für moderne Bühnendichter Mögliche leistet. Er arbeitet mit denselben Unterschiebungen und Verwechselungen von Personen, auf die sich seit Lauffs „Tollem Einfall" die meisten Schwänke aufbauen, und seine ausschließliche Stärke ist die Situationskomik. Aber Erfolg hat der neue Schwank, denn die Lachwirkung ist groß. Darum kann man das Stück für die zweite Aufführung am Freitag allen empfehlen, die sich einen lustigen Abend verschaffen und einmal ordentlich auslachen wollen. Die Novität war gut einstudirt und wurde in allen Rollen gut gegeben. In der Hauptrolle des Erich war Herr Renner wieder vorzüglich, auch Frl. Herbst als Wanda und die Herren Direktor Berthold als Professor und Berani als Hans sind hervorzuheben.

— (Beleidigungsprozeß.) Die in Angelegenheit der allgemeinen Ortskrankenkasse abgehaltene Schützenhausversammlung hat einen Beleidigungsprozeß zur Folge gehabt. Durch die in jener Versammlung gemachten Ausführungen des Schlossermeisters L. Labes fühlte sich der Rendant der Ortskrankenkasse Perpließ, (der jetzt von seinem Amte suspendirt ist), beleidigt, und auf seinen Antrag wurde gegen den Schlossermeister Labes ein Strafverfahren wegen öffentlicher Beleidigung eingeleitet. Die Strafsache kam heute vor dem Schöffengericht zur Verhandlung. Den Vorsitz des Gerichtes führte Herr Amtsrichter Technau. Die Anklage vertrat Herr Amtsanwalt von Zambrzycki. Der Beleidigte, Rendant Perpließ war nicht anwesend. Dem Angeklagten stand Herr Rechtsanwalt Schlee als Vertheidiger zur Seite. Die Anklage stützt sich auf die über die Schützenhausversammlung erschienenen Zeitungsberichte und gründet sich auf die drei Punkte, daß Schlossermeister Labes gesagt hat, der Rendant Perpließ verfolge bei den Treibereien in der Ortskrankenkasse seine eigenen Interessen, der zeitige Vorsitzende, Schriftsetzer Szwankowski sei ein gefügiges Sprachrohr desselben, und Rendant Perpließ habe zu dem Zwecke darauf hingewirkt, die jetzige Mehrheit des Vorstandes und der Generalversammlung der Ortskrankenkasse zu schaffen, weil sie ihm die Leiter sein solle, mittels welcher er seine Wünsche zu erreichen hoffe. Als Zeugen waren geladen Lithograph Feyerabend, Buchbinder Witt, Schriftsetzer Kowalkowski und Schriftsetzer Hubrich, die sämmtlich dem Vorstande oder der Generalversammlung der Ortskrankenkasse angehören bezw. angehört haben und als Entlastungszeugen für den Angeklagten dienen sollen; ferner waren noch die Redakteure Wartmann und Frank als Zeugen geladen zum Zeugniß über die Richtigkeit der Angaben der Zeitungsartikel. Da der Angeklagte die Richtigkeit der Zeitungsberichte zugab, bedurfte es der Vernehmung der beiden Redakteure nicht. Von den Entlastungszeugen war die Aussage des Schriftsetzers Kowalkowski die wichtigste, welcher bekundete, daß der Rendant Perpließ von einer Leiter, die er benutzen wolle, um das ihm höher hängende Brot zu erlangen, thatsächlich gesprochen habe; ferner sagte der Zeuge aus, daß P. mit den Arbeitnehmer-Vorstandsmitgliedern, den Mitgliedern der jetzigen Vorstandsmehrheit, um sich mit ihnen anzufreunden, wiederholt bis spät in die Nacht gekneipt habe. Die Zeugen Lithograph Feyerabend und Buchbinder Witt sagten gleichfalls aus, daß Rendant P. mit den Arbeitnehmer-Vorstandsmitgliedern wiederholt auf seine Kosten gezecht hat, um sich in seinem Interesse in ein gutes Verhältniß zu ihnen zu setzen. Zeuge Witt hat mit P. von morgens bis abends gekneipt; P. sprach mit ihm darüber, daß er doch ein höheres Gehalt bei seiner großen Arbeit, die seine ganze Zeit in Anspruch nehme, haben müsse, worauf ihm Witt erwiderte, wenn er sich solche Zechausgaben leisten könne, müsse sein Geld doch ausreichend sein und an Zeit könne es ihm auch nicht fehlen, wenn er ganze Tage kneipe. Zeuge Hubrich sagt aus, von dem gegenwärtigen Krankenkontroleur der Ortskrankenkasse sei ihm erzählt worden, daß der Rendant P. für den Vorsitzenden Szwankowski einmal einen Wechsel unterschrieben habe. Auf die Frage des Vorsitzenden, wie denn der Schriftsetzer Szwankowski dazu kommen könne, einen Wechsel zu gebrauchen, erwiderte Zeuge, darüber könne er nichts sagen, Sz. habe aber einmal einen langen Prozeß gehabt. Der Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Schlee bemerkte, er sei über diesen Prozeß zufällig unterrichtet; Herr S. habe in dem Prozeß keine Kosten zu bezahlen brauchen, da er mit Armenrecht klagte. Von Seiten des Angeklagten wurde noch bemerkt, daß der Rendant P., obwohl er evangelisch sei, mit seiner Familie den Gottesdienst in einer katholischen Kirche besucht und alle äußeren Förmlichkeiten beobachtet habe; wie er glaube, habe P. das gethan, um die katholischen Arbeitnehmer-Vorstandsmitglieder auch dadurch für sich zu gewinnen, daß er den Anschein erweckte, als wenn er einen Glaubenswechsel beabsichtige. Nach Schluß der Zeugenvernehmung beantragte der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Amtsanwalt von Zambrzycki, die Freisprechung des Angeklagten. Im ersten und dritten Punkte sei die Entlastung durch die Zeugenbekundungen erwiesen, und der zweite Punkt enthalte überhaupt keine Beleidigung. Der Vertheidiger Herr Rechtsanwalt Schlee schloß sich diesem Antrage an. Was der Angeklagte in der Versammlung im Schützenhause gesagt, sei nicht in beleidigender Form gesagt worden. Die Zeugenaussage hätte dargethan, daß die Behauptungen auf Wahrheit beruhten, in jedem Falle sei anzunehmen, daß der Angeklagte in gutem Glauben gehandelt habe. Vor allem sei aber als zweifellos anzusehen, daß derselbe in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt habe, denn er sowohl wie die übrigen Theilnehmer der Schützenhausversammlung hätten an der Ortskrankenkasse und an der Aenderung der Zustände, wie sie bestehen, das allernächste Interesse, da sie zur Kasse zahlen. Wenn solche Dinge, wie sie besprochen wurden, vorlagen, so hätten sie sogar besprochen werden müssen. Nach kurzer Berathung des Gerichtshofes verkündete der Vorsitzende das Urtheil; dasselbe lautete auf Freisprechung, der Staatskasse werden die Kosten des Verfahrens auferlegt. Die Begründung des Urtheils ging dahin: Zu Punkt 1 sei in der Behauptung, daß der Rendant Perpließ bei den Treibereien in der Ortskrankenkasse seine eigenen Interessen verfolge, etwas Beleidigendes ohne weiteres noch nicht zu sehen, wenn damit nicht die Verfolgung auf krummen Wegen gemeint sei. Das sei vom Angeklagten nicht ausgesprochen worden, doch habe auch nach dieser Richtung hin das Zeugniß des Zeugen Kowalkowski einen Beweis gegen P. erbracht. Punkt 2, die Behauptung, daß der zeitige Vorsitzende der Ortskrankenkasse ein gefügiges Sprachrohr des Rendanten P. sei, enthalte keine Beleidigung des Rendanten P.; wenn sie überhaupt beleidigend sei, so könne sie dies nur für die Person des Vorsitzenden sein. Zu Punkt 3 sei der Beweis der Wahrheit durch das Zeugniß des Zeugen Kowalkowski erbracht. Der Rendant P. habe zwar die Leiter, welche er meinte, nicht näher bezeichnet, aber es sei natürlich, daß andere sich aus diesem seinem Ausspruche eine Meinung bildeten, und die Schlußfolgerung des Angeklagten sei eine Beleidigung nicht. So sei die Anklage in allen drei Punkten hinfällig. Nach einer Dauer von etwas über einer Stunde schloß die Verhandlung.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Schlüssel auf dem altst. Markt. Zugelaufen ein kleines, weißes Hühnchen, abzuholen von Johann Grinski, Baderstraße 5, 4 Treppen. Näheres im Polizeisekretariat.

Von der russischen Grenze, 9. Januar. (Gegen 22 Mitglieder der Boguslawski'schen Räuberbande), die im Jahre 1895 die Grenzgouvernements gebrandschatzt hat, wurde vor dem Bezirksgericht in Petrikau zum dritten Male verhandelt. Die zur Anklage stehenden Verbrechen zeugten von der thierischen Rohheit, welche die Verbrecher bei ihren Ueberfällen entwickelten. Jeder Widerstand wurde durch Mord gerächt. Acht Spitzbuben brachen bei der Wirthschafterin des Gutes Franziszkow im Kreise Puczniew ein. Die Wirthschafterin erklärte, daß sie kein Geld bei sich habe, worauf zwei der Banditen — die anderen standen „Schmiere" — in das Nebenzimmer gingen, um dort nachzusuchen. Die muthige Wirthschafterin riß eine geladene Doppelflinte von der Wand und legte auf die Räuber an. In demselben Augenblick fiel die Frau, von einem Revolverschuß der Banditen getroffen, todt zur Erde. Die Banditen verstümmelten den Leichnam in grausamster Weise.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage).

Mannigfaltiges.

(Eisenbahnunfall.) Der „Oberschles. Wanderer" meldet aus Gleiwitz vom 10. Januar: Heute Abend 6½ Uhr fuhr auf dem Gleiwitzer Rangirbahnhofe der von Kattowitz kommende Personenzug Nr. 20 auf den auf Einfahrt wartenden Güterzug 1848 auf. Von dem Personenzuge, der mit zwei Maschinen bespannt war, wurde die erste Maschine zertrümmert, von dem Güterzuge die Lokomotive und fünf Wagen beschädigt. Ein Bremser des Güterzuges, sowie der Zugführer und ein Hilfsbremser des Personenzuges wurden schwer verletzt; zwei Beamte sollen leicht verletzt sein. Von den Passagieren wurde niemand verletzt. Beide Geleise sind gesperrt. Die Verletzten wurden nach dem Gleiwitzer Krankenhause gebracht.

(Billige Volksvorstellungen.) Die Intendanz des herzoglichen Hoftheaters zu Gotha kommt jetzt dem vom gothaischen Landtag geäußerten Wunsch, sieben Volksvorstellungen zu veranstalten, nach. Folgende Stücke sind für diese Spielzeit in Aussicht genommen: „Der Pfarrer von Kirchfeld", „Egmont", „Fiesko", „Die Journalisten" und die drei Opern: „Der Freischütz", „Die Regimentstochter" und „Undine". Jeder Platz zu einer Vorstellung kostet ohne Unterschied 40 Pf. Die Wiener Hoftheater sind in derselben Richtung auch schon vorgegangen; die Berliner dagegen verhalten sich ablehnend.

(Traurige Folgen) hatte eine Operation, die neulich im katholischen Krankenhause zu Herne (Westfalen) an einem Manne vorgenommen werden mußte, der eine gefährliche Verletzung durch einen Schuß in den Unterleib erhalten hatte. Die Operation nahm etwa 4 bis 5 Stunden in Anspruch. In dieser Zeit ist, wahrscheinlich durch die starke Lichteinwirkung, eine Zersetzung des Chloroforms vor sich gegangen, die eine Chlorvergiftung der beiden Aerzte und mehrerer Krankenschwestern zur Folge hatte. Eine der Schwestern ist gestorben. Die anderen sind erkrankt, befinden sich aber wieder wohl. Der Operirte ist am Tage nach der Operation gestorben.

(Unglücksfall) Aus Petersburg wird gemeldet, daß Graf Woronzow-Daschkow, Adjutant des Zaren, auf der Jagd verunglückte; er zog sich eine anscheinend leichte Verletzung zu, die jedoch durch Blutvergiftung den Tod herbeiführte.

Neueste Nachrichten.

Bremen, 11. Jan. Der Schnelldampfer des „Norddeutschen Lloyd" „Kaiser Wilhelm der Große", welcher gestern in Southampton eintraf, legte die Reise von Newyork (Sandy-Hock) bis Southampton (Needles) in 5 Tagen 20 Stunden 36 Minuten zurück. Das Schiff hatte 2 Tage Sturm aus Nordwest, die mittlere Geschwindigkeit betrug 21,82 Seemeilen in der Stunde; — wiederum ein glänzendes Resultat.

Rom, 11. Jan. Der „Italie" zufolge bestätigt es sich, daß der Ministerrath beschlossen hat, ein Kriegsschiff nach China zu entsenden.

Paris, 11. Jan. Prozeß Esterhazy. Nachmittags 2 Uhr wurde die mittags unterbrochene Verhandlung wieder aufgenommen bei strengstem Ausschluß der Oeffentlichkeit. Der Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde so rigoros durchgeführt, daß der Zutritt zum Gerichtssaal sogar den Gerichts-Journalisten untersagt war. Dem Vernehmen nach wurden am Vormittage auch die Obersten Picquart und Henri gegenübergestellt. Picquart und der Advokat Leblois sollen bekanntlich von Henri überrascht worden sein, als sie in Aktenstücke Einsicht nahmen, welche im Kriegsministerium in Verschluß gehalten werden. Die Zeugenvernehmung war um 5 Uhr beendet. Das Plaidoyer des Staatsanwalts war sehr kurz. Tézenas hielt die Vertheidigungsrede für Esterhazy. Um 8¼ Uhr hatte der Gerichtshof seine Berathung beendet. Der Präsident, General Luxer, hatte dem Gerichtshof folgende Fragen gestellt: Ist der Major Esterhazy schuldig, mit einer fremden Macht oder deren Agenten Machenschaften unternommen oder ein Einverständniß unterhalten zu haben, um sie zu veranlassen, gegen Frankreich Feindseligkeiten zu begehen oder einen Krieg zu unternehmen bezw. ihnen Mittel dazu zu verschaffen? Gemäß Artikel 131 der Militärstrafprozeßordnung wurden die Stimmen derart abgegeben, daß der geringste Grad zuerst und der Präsident zuletzt stimmte. Einstimmig gab der Gerichtshof auf vorstehende Fragen das Urtheil ab: Der Angeklagte ist nicht schuldig!" Dieses Urtheil wurde, nachdem der Gerichtshof in den Gerichtssaal zurückgekehrt war, nebst seiner Begründung vom Präsidenten in öffentlicher Sitzung verlesen. Der Gerichtshof ordnete hierauf an, daß der Angeklagte in Freiheit gesetzt und ihm das Urtheil vom Regierungskommissar vor der unter Waffen stehenden Wache bekannt gegeben werde. Ein Theil des Publikums äußerte bei der Urtheilsverlesung seinen Beifall. Major Esterhazy wurden, als er das Gerichtsgebäude verließ, von einer zahlreichen Menschenmenge Sympathie-Kundgebungen dargebracht. (!)

Havanna, 11. Jan. Die Truppen des Generals Ruiz schlugen die Aufständischen unter Maximo Gomez bei Santo Espiritu und nahmen denselben 200 Pferde fort. 12 Aufständische wurden getödtet, 3 gefangen genommen; auf Seiten der Spanier wurden 11 Mann verwundet.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	12. Jan.	11. Jan.
Tend. Fondsbörse: schwankend.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—65	216—65
Warschau 8 Tage	216—25	216—25
Oesterreichische Banknoten .	169—85	169—90
Preußische Konsols 3 % . .	97—90	97—80
Preußische Konsols 3½ % .	103—50	103—50
Preußische Konsols 3½ % .	103—40	103—40
Deutsche Reichsanleihe 3% .	97—50	97—50
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	103—40	103—40
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	92—60	92—50
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	100—25	100—25
Posener Pfandbriefe 3½ %	100—20	100—10
„ „ 4 % . .	—	—
Polnische Pfandbriefe 4½ %	68—	68—
Türk. 1 % Anleihe C . . .	25—40	25—70
Italienische Rente 4 % . .	94—75	94—80
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	93—25	93—30
Diskon. Kommandit-Antheile	200—75	201—90
Harpener Bergw.-Aktien . .	186—70	188—10
Thorner Stadtanleihe 3½ %	100—	100—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	100 c.	100⅛
Spiritus:		
70er loko	38—70	38—90

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.
Londoner Diskont um 2½ pCt. erhöht.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern.
11. Januar 1898.
Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—190	128—136	128—145	135—142
Neustettin . . .	185	130	—	128—136
Bezirk Stettin .	177—182	130—136	136—151	130—145
Anklam	175—179	130—133	130—145	125—138
Danzig	176—192	134—136	141—144	138
Elbing	—	—	—	—
Thorn	175—183	135—141	136—138	137—145
Culm	—	—	—	—
Breslau	189	149	158	139
Bromberg . . .	175/80¾	136	140	137½
Inowrazlaw . .	—	—	—	—
Czarnikau . . .	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	189½	145¼	—	151½
Stettin Stadt . .	179—182	134—137	145—155	133—139
Posen	163—185	126—142	125—150	123—145

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Dienstag den 11. Januar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 750—772 Gr. 180—190 Mk. bez., inländ. bunt 724—737 Gr. 172—176 Mk. bez., inländ. roth 726 Gr. 179 Mk. bez., transito hochbunt und weiß 718 Gr. 148 Mk. bez., transito bunt 726 Gr. 144½ Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 714 bis 738 Gr. 132—133 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländische große 656 Gr. 141 Mk. bez., transito große 624 Gr. 95 Mk. bez., transito kleine 591—603 Gr. 91—95 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 105—113 Mk. bez., transito Viktoria-128 Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Pferde- 105 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 30—90 Mk. bez., roth 26—69 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—3,95 Mk. bez., Roggen- 4,12½ Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,00 Mk. bez., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 6,95 Mk. bez. Tendenz: fest.

Königsberg, 11. Januar. (Spiritusbericht.) Pro 10 000 Liter pCt. Ohne Zufuhr. Loko 70 er nicht kontingentirt 38,00 Mk. Br., 37,40 Mk. Gd., 37,50 Mk. bez., Januar nicht kontingentirt 38,00 Mk. Br., 37,00 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

11. Januar. Sonn.-Aufgang 8.14 Uhr.
Mond-Aufgang 11.2 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.17 Uhr.
Mond-Unterg. 9.56 Uhr.

Heute Mittag 1 Uhr verschied nach langem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater

Adolf Fritz

im Alter von 71 Jahren, 5 Monaten 24 Tagen.

Dieses zeigen um stilles Beileid bittend, tiefbetrübt an

Schönwalde, 11. Jan. 1898

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 15. ds. nachm. 3 Uhr auf dem luth. Kirchhofe in Thorn statt.

Bekanntmachung.

Zur anderweiten Vermiethung der Lagerräume Nr. 9 und 12 in unserem Lagerschuppen I an der Uferbahn auf 3 Jahre vom 1. April 1898 bis dahin 1901 haben wir einen Termin zur Entgegennahme mündlicher Gebote auf **Mittwoch, 2. Februar d. J., mittags 12¼ Uhr,** vor unserem Stadtkämmerer, Herrn Bürgermeister **Stachowitz,** in dessen Amtszimmer (Rathhaus 1 Treppe) anberaumt, zu welchem wir Miethslustige mit dem Bemerken einladen, daß jeder Bieter eine Kaution von je 100 Mark für jeden Raum vorher auf der Kämmereikasse zu hinterlegen hat.

Die Miethsbedingungen können vorher in unserem Bureau I eingesehen, auch gegen Zahlung von 60 Pfennig Kopialien abschriftlich bezogen werden.

Thorn den 7. Januar 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Für die Ergänzung der Baumpflanzungen an den städtischen Chausseen werden ca. 720 Stück Bäume (Ahorn, Akazien, Kastanien, Linden, Rüstern) gebraucht.

Die Lieferung hat bis zum 5. März d. Js. zu erfolgen.

Zur Vergebung der Lieferung haben wir einen Termin auf **Mittwoch den 19. Januar d. J. vormittags 11 Uhr** in unserem Stadtbauamte anberaumt.

Angebotsformulare und Bedingungen sind im Stadtbauamt während der Dienststunden einzusehen und von dort zum Preise von 0,50 Mk. zu beziehen.

Thorn den 10. Januar 1898.

Der Magistrat.

Eine ältere Dame sucht ein junges Mädchen als **Mitbewohnerin.** Zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

Polizei-Bericht.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Dezember 1897 sind: 12 Diebstähle, 5 Unterschlagungen, 2 Bedrohungen, 2 Körperverletzungen, 2 Widerstand gegen die Staatsgewalt, 1 Hehlerei, 1 Betrug, 1 Hausfriedensbruch, 1 Sachbeschädigung zur Feststellung, ferner: liederliche Dirnen in 65 Fällen, Obdachlose in 17 Fällen, Bettler in 20 Fällen, Trunkene in 10 Fällen, Personen wegen Straßenskandals und Unfugs, 14 Personen zur Verbüßung von Polizeistrafen, 6 Personen zur Verbüßung von Schulstragen zur Arretirung gekommen.

1398 Fremde angemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt: 1 Straßenbahnblock, 2 Portemonnaies mit 2,14 bezw. 1,52 Mk. u. 1 leeres Portemonnaie, 1 leeres Portemonnaie mit 2 sächs. Lotterielosen, 1 leeres Portemonnaie mit 2 Postscheinen „Wertheim-Berlin", 1 Trauring, gezeichnet H. P. 20. 5. 90, 1 Ring mit grauem Stein, 1 Ohrring (Koralle), 1 Lorgnon **im Stadtverordneten-Sitzungssaal,** vom Amtsgericht hier 2 anscheinend goldene Ringe, 4 Muffs und 1 Taschentuch, 1 Kontobuch, 1 Herren-Regenschirm, 1 Ofenrost, 1 Bund Schlüssel und 3 einzelne, 3 Spazierstöcke, 4 Handschuhe verschiedener Form, 1 Handtuch, 1 Taschentuch, 1 graues Halstuch, 1 Packet Wollzeug, 1 Packet Wolle, 1 Posaunen-Mundstück, 1 Hase, 2 Gesinde-Dienstbücher der Hulda Wolff und Wanda Borck, 1 angefangener Tischläufer bei Kaftanski, Konduktstraße 36, 1 silberne Zylinderuhr mit Kette bei Roßschlächter Zenker, Bäckerstraße 25. Zugelaufen: 1 grauer Hund bei Wyczynski, Mauerstraße 44, 1 Henne bei Nowakowski, Culmer Chaussee 72.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer werden aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte binnen drei Monaten an die unterzeichnete Behörde zu wenden.

Thorn den 10. Januar 1898.

Die Polizei-Verwaltung.

Einen Posten hocheleganter Briefpapiere in Kassetten, deren Deckel durch Auslage im Schaufenster und auf der Weihnachtsausstellung etwas gelitten haben (das Papier selbst ist tadellos neu) gebe ich bis zum 20. Januar zu Einkaufspreisen ab.

Justus Wallis,
Papiergeschäft.

1 Wohn. f. 190 Mk. z. v. Coppernikusstr. 41.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag den 14. d. Mts. vormittags 10 Uhr werden wir vor der Pfandkammer des hiesigen Königl. Landgerichts

1 Nußbaum-Wäschespind, 1 Sopha, 1 Kommode

zwangsweise, sowie

1 Paar Krummetgeschirre, 2 Arbeitsgeschirre, 1 Mah.-Spiegel-Wäschespind, 1 Nußbaum-Kleiderspind, 2 rothe Plüschsessel, diverse Glas- u. Porzellansachen, 1 Faß Cognac u. a. m.

freiwillig öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Bartelt, Liebert,
Gerichtsvollzieher.

Gebr. Kaffees: großbohnig à 80 Pf., ff. sehr großbohnig à 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 per Pfd. **Cacao,** gar. rein, à 1,50, 1,80, 2,40 p. Pfd. Gar. reine **Vanillechokolade** à 0,85, 1,00, 1,20, 1,40, 1,80 p. Pfd. Echte russische **Thees** der Exportgesellschaft „Karawane" von 35 Pf. p. Päckchen an. Hausen's **Hafercacao** p. 1 Mk. p. Packet. Braunschweiger **Gemüse-Konserven** und Pfälzer **Kompotfrüchte** zu sehr billigen Preisen empfiehlt

S. Simon.

Mein großes Lager

in modernen und geschmackvollen

Tapeten

und

Borden, Pappmachee-Hohlkehlen und Rosetten

empfehle **zu billigsten Preisen.**

L. Zahn,
Schillerstraße 12.

Um Verwechselungen vorzubeugen, machen wir hierdurch bekannt, daß alle von uns zum Verkauf kommende

Butter

in Pergamentpapier, mit unserer Firma versehen, eingepackt ist. In täglich frischer Waare zu haben à Pfund 1,10 Mk. bei
J. G. Adolph, Breitestraße,
Rutkiewicz, Schuhmacherstr.,
Wobbe, Wilhelmsstadt.

Molkerei Gremboczyn,
e. G. m. u. H.

Etablissement Tivoli.

Am 1. Januar ist obiges Etablissement in meinen Besitz übergegangen und wird dasselbe unter **Leitung eines tüchtigen Oekonomen** fortgeführt. Derselbe wird bemüht sein, jeden Gast durch Verabreichung

bester Speisen und Getränke,

sowie aufmerksame Bedienung zufrieden zu stellen und bittet freundlichst um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

W. Romann.

Façadenanstriche jeder Art

werden **schneller als bisher** mit den von mir **neuerdings angeschafften**

Leitergerüsten

(D. R.-Pat. und Gebr.-M. 59750, 11755, 30818, 31987) hergestellt.

Die Leitergerüste gebe ich auch leihweise her.

In vorkommenden Fällen stehe ich mit Kostenanschlägen 2c. gern zu Diensten.

L. Zahn, Malermeister,
Schillerstraße 12.

Sehr vortheilhafte Kapitalsanlage.



Schönes Grundstück mit Hofraum, gr. gewölbt. Keller und herrschaftl. Wohnungen, zur **Restauration** sehr geeignet, **höchst preiswerth** zu verkaufen. **Netto-Miethsüberschuß über 550 Mark.** Anzahlung von 6000—7500 Mk. Näh. durch **C. Pietrykowski,** Neustädt. Markt 14, I.

Haupt-Agentur

für Thorn und Umgegend einer eingef., alten deutsch. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit günstigen Nebenbranchen zu vergeben. Großes Inkasso zugesichert. Gefl. Offerten sub **M. M. 100** Expedition dieser Zeitung.

Brettschneider

sucht **C. Pansegrau. Podgorz.**

Ein ordtl. Aufwartemädchen gesucht. Gerberstraße 21, 2 Tr.

Ein möbl. Zimmer mit Pension von 40—50 Mk. wird vom 1. Februar für einen Herrn gesucht. Gefl. Offerten unter **O. S.** an die Expedition dieser Zeitung.



Jeden Donnerstag Abend: **Frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen.**
Chr. Frank, Fleischermeister, **Mellienstr. 72.**

Möbl. Wohnung.

Die von Herrn Major von und zur Mühlen innegehabte möblirte Wohnung von 4 Zimmern und Burschengelaß ist vom 1. Februar d. Js. zu vermiethen.
G. Edel, Gerechtestr. 22.

2 Wohnungen

von je 3 Zimmern, Küche, Zubehör, in der 2. Etage Mauerstraße 32, hat vom 1. April cr. zu vermiethen
C. A. Guksch, Breitestr. 20.

2 Wohnungen, im Hinterhause, 280 und 260 Mk., sind sofort oder vom 1. April Seglerstr. 6 zu vermiethen.

Mozart-Verein.

Nächste Uebung ausnahmsweise **Dienstag 8 Uhr.**

Der Vorstand.

Donnerstag den 13. Januar abends 8 Uhr im kl. Saale des Schützenhauses: Erwiderung auf den Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Herrn Jacobskötter

Vortrag

des Herrn Oberlehrer Bensemer: „Zur Entwickelung der Handwerkerfrage".

Zu diesem Vortrag werden alle Handwerker und Freunde des Handwerks, besonders alle Zuhörer des Herrn Jacobskötter, freundlichst eingeladen.

Im Anschluß hieran findet

die Jahreshauptversammlung

des

deutsch-sozialen Reform-Vereins Thorn

statt.

Tagesordnung:
1. Rechnungslegung,
2. Neuwahl des Vorstandes,
3. Besprechung über die Wahl 1898.

Der Vorstand.
J. A.:
G. Plehwe, Vorsitzender.

Theater in Thorn.

Mittwoch und Donnerstag geschlossen.

Freitag, 14. Januar 1898: Das Opferlamm.
Schwank-Novität.

Die Restaurationsräume

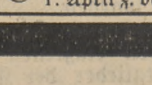
in **Tivoli** sind für Kaisers-Geburtstag noch frei, ferner ist die

Kegelbahn

für Donnerstag und Sonnabend noch zu besetzen. **W. Romann.**

Thalgarten.

Heute, Donnerstag, abends v. 6 Uhr ab:



Gr. Wurstessen,

wozu ergebenst einladet
Albert Reschkowski.

Eine große Wohnung, 2. Etage, vom 1. April z. verm. Neust. Markt 14.

Herrmann Seelig,

Fernsprecher Nr. 65. — **Mode-Bazar.** — **Breitestr. Nr. 33.**

Inventur-Ausverkauf

in allen Abtheilungen des gesammten Waarenlagers.

Unter den für den Ausverkauf befindlichen Waaren sind besonders empfehlenswerth:

Wollene, halbwollene, seidene und halbseidene Kleiderstoffe,

Damen-Konfektion,

als Jaquetts, Câpes, wattirte Abendmäntel, Kindermäntel und Kinderkleider.

Sämmtliche für den Ausverkauf befindlichen Waaren sind **50 %** unter dem bisherigen Verkaufspreise herabgesetzt. Die Preise verstehen sich nur während der Ausnahmetage. Der Verkauf findet nur gegen Kasse statt. Auswahlsendungen werden nicht gemacht.

Der Inventur-Ausverkauf endet **Sonnabend den 15. Januar cr.**

Kleiderstoff-Reste in Wolle und Seide,

enthaltend 2–6 Mtr., auch

Gardinen-Reste

werden zu Spottpreisen ausverkauft.

Feste Preise! Der feste Verkaufspreis ist auf jedem Artikel in deutlichen Zahlen sichtbar.

Feste Preise! Der feste Verkaufspreis ist auf jedem Artikel in deutlichen Zahlen sichtbar.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 10 der „Thorner Presse".

Donnerstag den 13. Januar 1898.

Preußischer Landtag.

Herrenhaus.

1. Sitzung am 11. Januar 1898. 2½ Uhr.

Der bisherige Präsident Fürst zu Wied eröffnet die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf Se. Majestät.

Der Namensaufruf ergiebt die Anwesenheit von 116 Mitgliedern, das Haus ist mithin beschlußfähig.

Herzog von Ratibor spricht dem bisherigen Präsidenten den Dank des Hauses aus für die Geschäftsführung in der vorigen Session, deren Schluß das Haus verhindert hat, diesem Dank schon früher Ausdruck zu geben (Beifall).

Auf Antrag des Redners wird das bisherige Präsidium: Fürst zu Wied als Präsident, Frhr. von Manteuffel als erster und Oberbürgermeister Becker-Köln als zweiter Vizepräsident durch Zuruf wiedergewählt. Zu Schriftführern werden gewählt: v. Klitzing, v. d. Osten, v. Rohr, Graf v. Seidlitz, Dr. Giese, Büchtemann, v. Hutten und von Knebel-Döberitz.

Vom Herzog von Ratibor ist ein Antrag eingegangen: die Staatsregierung zu ersuchen, unverzüglich dem Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, um die erforderlichen Mittel bereitzustellen zur möglichsten Verhütung künftiger Hochwasser-Katastrophen, namentlich durch einzelne besonders gefährliche Flüsse Schlesiens und Brandenburgs, deren Regulirung in Angriff zu nehmen sei.

Das Haus ist mit der schleunigen Behandlung dieses Antrages einverstanden. Derselbe wird auf die morgende Tagesordnung gesetzt.

Schluß 3½ Uhr.

Abgeordnetenhaus.

1. Sitzung am 11. Januar 1898. 1 Uhr.

Am Ministertische: Minister des Innern Freiherr von der Recke.

Der frühere Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung mit einem dreifachen Hoch auf den König, in welches das Haus begeistert einstimmt.

Auf dem Bureau haben sich 310 Mitglieder gemeldet, das Haus ist mithin beschlußfähig. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr: Präsidentenwahl; Vorlegung des Etats seitens des Finanzministers. Schluß 1²⁰ Uhr.

Deutscher Reichstag.

14. Sitzung am 11. Januar 1898. 2 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt. Am Bundesrathstische: Staatssekretär Nieberding.

Auf der Tagesordnung stehen die Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz, der Strafprozeßordnung und der Zivilprozeßordnung.

Staatssekretär Nieberding hebt die Bedeutung dieser Vorlagen hervor, bei deren Abfassung für die Regierung vor allem die Nothwendigkeit maßgebend gewesen sei, die betreffenden Gesetze mit dem bürgerlichen Gesetzbuch in Einklang zu bringen. Die Verhandlungen über eine ausgiebige Reform der Zivilprozeßordnung hätten zu einem Abschluß noch nicht gebracht werden können. Gleichwohl werden jetzt auch einige Aenderungen vorgelegt, welche nicht absolut durch das bürgerliche Gesetzbuch geboten, aber doch als unaufschiebbar erachtet worden seien. Einige dieser Aenderungen berührend, betont der Redner namentlich die Nothwendigkeit, das Beschwerdewesen einzuschränken durch Erhöhung der Summe bezw. der Grenze, von der ab die Revision beim Reichsgericht zulässig sei. Ferner solle das Entmündigungsverfahren, sowie das Zwangsvollstreckungsverfahren verbessert werden. Im ganzen handle es sich nicht um eine Reform im großen Styl, sondern vorwiegend nur um den Gesichtspunkt, dem bürgerlichen Gesetzbuch die Wege zu ebnen.

Abg Rintelen (Ctr.) sagt, man müsse vor allem unterscheiden zwischen dem, was durch das bürgerliche Gesetzbuch nothwendig geworden sei, und zwischen den anderen vorgeschlagenen Aenderungen, welche nicht nothwendig, sondern nur nützlich seien. Den nothwendigen Aenderungen werde man sich bemühen müssen, eine Fassung zu geben, welche ihre Annahme ermögliche. Lasse man sich aber auch auf das nützliche ein, so werde man nicht umhin können, auch noch eine ganze Reihe anderer Aenderungen zu verlangen, die für nützlich erachtet werden müßten. Seine, des Redners, Ansicht sei es daher, daß man sich für jetzt nur auf das nothwendige beschränke und sich bezüglich des nützlichen auf Resolutionen einige, dann aber allerdings eine gründliche Revision der Zivilprozeßordnung möglichst zu beschleunigen suche.

Abg. Gamp (Reichsp.) erklärt, er könne dem Staatssekretär nicht zugeben, daß die jetzige Session als letzte der Legislaturperiode sich nicht eigne für eine ausgiebige Revision der Zivilprozeßordnung. Dem Vorredner pflichte er in vielem bei und meine, daß es wohl richtig sei, wenn alle Parteien im Hause gegenüber diesen Vorlagen auf weitergehende Wünsche verzichteten.

Ab. v. Cuny (natlib.) unterscheidet ebenfalls zwischen den nothwendigen und nützlichen Aenderungen. Ob letztere auch durchweg nützlich seien, sei zweifelhaft. Er stimme indessen dem Staatssekretär darin bei, daß jetzt zu einer organischen Reform der Zivilprozeßordnung nicht die richtige Zeit sei. Eine gründliche Auseinandersetzung über die Einzelheiten der Vorlagen sei im Plenum unmöglich, daher sei eine Kommissionsberathung am Platze.

Abg. Traeger (freis. Volksp.) führt aus, man werde die Aenderungen, die nicht unbedingt nothwendig seien, sorgsam prüfen müssen, aber er verhalte sich nicht unbedingt ablehnend gegen alles nothwendige, sondern wolle alle vorgeschlagenen Aenderungen, die Verbesserungen seien, annehmen. Mit Genugthuung begrüße er es, daß sich alle Redner aus dem Hause gegen die Erhöhung der Revisionssumme ausgesprochen hätten.

Abg. v. Dziembowski-Pomian (Pole) bespricht Einzelheiten der Vorlagen.

Nächste Sitzung Mittwoch 2 Uhr: Fortsetzung der heutigen Berathung.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 11. Januar. (Vermißt) wird der in der hiesigen Apotheke beschäftigte Lehrling Fritz Martieußen, aus Breslau gebürtig. Derselbe ging gestern Nachmittag zwischen 4 und 4½ Uhr auf den großen Culmsee'er See Schlittschuhlaufen und ist bisher von dort nicht zurückgekehrt. Da derselbe mit den örtlichen Verhältnissen hierselbst nicht vertraut ist, liegt die Vermuthung nahe, daß derselbe eingebrochen und ertrunken ist. Diese Vermuthung wird dadurch bestärkt, daß der See durch Eisentnahme viele offene Stellen hatte. Zeugen, welche den M. auf dem Eise gesehen haben, sind nicht vorhanden; dagegen haben zwei Kaufleute den M. in der Nähe des Sees mit Schlittschuhen bemerkt.

Schwetz, 10. Januar. (Der Kreistag) bewilligte der hiesigen Schützengesellschaft eine Entschädigung von 1700 Mark für die infolge des Eisenbahnbaues Terespol-Schwetz erforderlich gewordene Verlegung des Schießstandes. Der westpreußischen Trinkerheilanstalt zu Sagorsch gewährte der Kreistag eine Beihilfe von 200 Mk. Zur Vertilgung der Saatkrähen wurden 200 Mk. als Beihilfe aus Kreismitteln bewilligt. Als Beihilfe zur Einrichtung einer Apotheke in Jerzewo, die demnächst — ähnlich wie diejenige in Gruczno — in das Eigenthum des Kreises übergehen wird, sind 408 Mk. bewilligt worden. Die Einführung einer Kreis-Hundesteuer wurde abgelehnt.

Bartenstein, 8. Januar. (Ein nichtswürdiger Racheakt) macht hier von sich reden. Am Neujahrstage und dem darauffolgenden Sonntage hatte sich eine große Zahl von Bewohnern der Stadt auf der spiegelglatten Eisbahn des Oberteiches zum Schlittschuhlauf eingefunden. Viele benutzten dabei geeignete Plätze der dortselbst befindlichen Badeanstalt, um sich entweder auszuruhen oder die Schlittschuhe an- und abzuschnallen. Der Bademeister, welcher mit diesem „Besitzen" nicht einverstanden war, erhob dagegen lauten Einspruch, der jedoch wenig nützte. Nun besorgte er sich kleine Nägel, die er in die so begehrten Sitzplätze einschlug. Als er darauf von einem Herrn zur Rede gestellt war, entfernte er zwar die Nägel, bestrich dann aber nach kurzer Zeit Bänke, Stangen 2c. mit Theer. Viele der ahnungslosen Schlittschuhläufer setzten sich auf die bestrichenen Gegenstände und besudelten sich mehr oder minder ihre Festtagskleider mit Theer. Es herrscht große Erbitterung über das Thun des Bademeisters, der eine Reihe von Schadenersatzprozessen zu erwarten haben soll.

Gorzno, 10. Januar. (Sein 25jähriges Jubiläum als Bürgermeister) von Gorzno feierte am 7. d. M. Herr Bürgermeister Dobrowolski. Aus Anlaß dieser Feier hatten viele Bürger geflaggt. Das Wohnhaus des Bürgermeisters war von den Bürgern in der Frühe mit Tannengewinden und Fahnen geschmückt worden. Nachmittags fand eine Festsitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt, in welcher im Namen der Stadtverordneten Herr Kaufmann Bansmer und im Namen des Magistrats Herr Apotheker Niemierowicz herzliche Ansprachen an den Jubilar richteten. Abends wurde von den Bürgern ein Fackelzug veranstaltet.

Schulitz, 10. Januar. (Kaisersgeburtstagsfeier. Besitzwechsel.) Am Geburtstage des Kaisers findet im August Krüger'schen Hotel ein Festessen statt. — Die Besitzung des Ackerbürgers August Schröder I ist an den Besitzer Konrad aus Glinno verkauft worden.

Bromberg, 11. Januar. (Kundgebung für die Flottenvorlage.) Nach dem Flottenvortrage im Landwehrverein am Sonntage wurde der Vorsitzende einstimmig ermächtigt, folgende Depesche an den Staatssekretär des Reichs-Marine-Amtes zu senden: Der Bromberger Landwehrverein, 1300 Mann stark, sendet dem tapferen Vertreter der Marine in der sicheren Hoffnung, daß es ihm gelingen werde, Sr. Majestät Flotte auf denjenigen Stand zu bringen, den die Ehre des deutschen Namens und die überseeischen Interessen des deutschen Reiches verlangen, ein dreimaliges Hurrah! Der Bromberger Landwehrverein. Darauf ist folgende Antwort telegraphisch eingetroffen: Die Kundgebung zu Gunsten der Flottenvorlage hat mich besonders gefreut und veranlaßt mich, dem Verein meinen verbindlichsten Dank auszusprechen. Tirpitz, Kontre-Admiral, Staatssekretär des Reichs-Marineamtes.

Posen, 11. Januar. (Die Posener Handelskammer) beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung u. a. mit folgender Eingabe der Handelskammer Thorn: Die Thorner Handelskammer ist beim Minister für öffentliche Arbeiten um Umwandelung der Eisenbahn Thorn-Marienburg in eine Vollbahn vorstellig geworden. Durch diese Umwandelung würde für Posen eine bessere Verbindung mit Danzig und Königsberg geschaffen werden. Die Posener Handelskammer hat sich deshalb jenem Gesuch der Thorner Handelskammer angeschlossen. Weiter beabsichtigt diese Kammer die Einlegung von Durchgangszügen auf der Strecke Halle-Insterburg nachzusuchen und bittet die hiesige Kammer um Vorschläge. Diese erklärt sich mit der Einlegung von Durchgangszügen auf der genannten Strecke über Posen-Thorn einverstanden.

Jensen, 10. Januar. (Ertrunken.) Auf dem nur mit einer schwachen Eisdecke versehenen Gawellschen See tummelten sich gestern Nachmittag einige Knaben. Das Eis brach und der 18jährige Seilerlehrling Szymanski ertrank.

Lokalnachrichten.

Thorn, 12. Januar 1898.

— (Personalien.) Der Landgerichtsrath Wollschläger in Konitz ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Thorn versetzt worden.

— (Die Dienstgrundstücke der Forstbeamten) sind nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts vom 16. September v. J. von den Kreisabgaben befreit.

— (Der Mozart-Verein) hielt am Montag seine Jahreshauptversammlung ab, in der über das verflossene Vereinsjahr Bericht erstattet, der Vorstand neu gewählt und über die Uebungen und Konzerte im Jahre 1898 Beschluß gefaßt wurde. Den Verhandlungen entnehmen wir, daß der Verein, der in das 7. Jahr seines Bestehens tritt, bereits 22 Konzerte veranstaltet hat, davon im letzten Jahre drei; außerdem betheiligte sich der Gesammtchor an der Einweihung unserer neuen Garnisonkirche, wofür die allerhöchste Anerkennung seiner Majestät des Kaisers zu erhalten er die große Freude gehabt hat. Der Verein beginnt das neue Jahr mit einem Mitgliederbestande von 90 Familien und 60 einzelnen (Damen und Herren). In den Vorstand wurden gewählt die Herren: General Baron von Reitzenstein, Gymnasial-Oberlehrer Bensemer, Oberst Gaede, Hauptmann Heinke, Oberst v. Holleben, Staatsanwalt Krause, Superintendent Rehm — denen zur Unterstützung in musikalischer und gesellschaftlicher Beziehung drei Damen zur Seite gestellt sind. Die Uebungen des gemischten Chors finden wie früher alle Montag, abends 8 Uhr, im Spiegelsaale des Artushofes statt, mit 14tägiger Unterbrechung zu Ostern bis Mitte Mai, und nach den Sommerferien von Mitte September ab. Konzerte sind drei in Aussicht genommen, und zwar Ende Februar, Ende April und Anfang Dezember. Zu dem Zwecke werden von größeren Werken eingeübt: „Die Loreley" von Mendelssohn, „Aennchen von Tharau" von Heinrich Hofmann, und „Die Jahreszeiten oder: Die Schöpfung" von Haydn. Der Vorstand hofft, daß der Komponist des „Aennchen von Tharau" dem Verein die Freude machen werde, sein Werk persönlich zu dirigiren. — Herrschaften, die dem Verein für 1898 als aktive oder passive Mitglieder beizutreten geneigt sind, wollen ihre Meldungen freundlichst an einen der genannten Herren des Vorstandes richten. — Die nächste Uebung findet ausnahmsweise nicht Montag, sondern Dienstag den 18. d. Mts. statt.

— (Warnung vor dem Gebrauch des Karbolwassers.) Schon wiederholt ist das Publikum vor dem Gebrauche des Karbolwassers zu Umschlägen bei Wunden gewarnt worden, da durch die Anwendung von Verbandstücken, welche mit Karbolwasser (Gangrän) getränkt sind, schon sehr häufig Brand entstanden ist, der zum Verlust von Gliedmaßen geführt hat. Trotz aller Warnungen hört man immer wieder davon, daß ohne ärztliche Verordnung, bei Verletzungen, Entzündungen 2c. vom Publikum ganz allgemein zuerst nach der Korbolwasserflasche gegriffen wird. Professor Czerny, Direktor der chirurgischen Klinik in Heidelberg, warnt neuerdings dringend hiervor, indem er berichtet, daß, wie schon oft, so auch augenblicklich, und diesmal sogar drei Patienten gleichzeitig in seiner Klinik Hilfe suchten, die durch Umschläge mit dem überall käuflichen dreiprozentigen Karbolwasser sich den gefürchteten Brand zugezogen hatten. Daher soll niemand bei Verletzungen 2c. Karbolwasserumschläge machen, und ganz besonders nicht, wenn sie an den Fingern oder Zehen sitzen, wo der Brand am häufigsten eintritt, sondern man soll ungefährliche antiseptische Mittel zu Umschlägen verwenden, wie Borwasser, verdünnte essigsaure Thonerde, Chlorwasser oder schwache Sublimatlösung.

Mannigfaltiges.

(Großes Musikfest.) Der Hannoversche Männergesangverein plant für das Frühjahr die Abhaltung eines großen hannoverschen Musikfestes nach Art der schlesischen. Größere Garantiesummen sind schon gezeichnet.

(Für die Milde des diesmaligen Winters) spricht die Thatsache, daß ein etwa 200 Personen starker Verein aus Halberstadt das Neujahrsfest in diesem Jahre bei 5 Grad Wärme (Réaumur) durch ein Kaffeetrinken im Walde feierlich begangen hat.

(Großes Geschenk.) Jütländische Gutsbesitzer haben für die Herrichtung des Sommerschlosses des Prinzen Christian in Jütland 300 000 Kronen geschenkt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

198. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 11. Januar 1898 (Vormittags.)
Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.
(Ohne Gewähr. B. H.)

128 93 (100) 346 428 94 540 647 986 **1**054 312 741 868 978 **2**302 36 463 66 624 764 (100) 868 94 905 **3**275 333 83 523 625 717 **4**258 94 559 754 871 95 **5**181 347 478 609 56 899 974 **6**178 323 (100) 405 606 883 921 67 **7**119 40 349 434 96 (150) 556 69 634 781 **8**173 89 212 69 495 705 60 820 (150) 99 927 **9**152 69 437 41 702 99 (200)

10117 43 205 28 913 46 52 **11**496 686 774 906 24 **12**020 35 64 173 309 55 62 542 757 96 886 **13**049 214 347 51 430 85 514 (150) 23 749 81 991 **14**124 337 57 72 448 49 93 868 95 923 **15**060 64 98 102 419 523 37 694 828 54 971 **16**478 542 697 802 996 **17**035 157 224 36 76 350 56 496 649 858 (100) 63 **18**266 77 336 675 892 928 **19**151 213 33 50 355 523 692 773 810

20103 203 (**30000**) 20 318 44 626 709 13 923 (100) 49 **21**054 278 312 617 59 (300) 887 910 56 77 80 **22**036 198 224 318 83 92 778 808 41 78 928 **23**014 61 118 57 302 87 423 57 679 739 **24**001 109 31 239 97 566 89 918 **25**111 597 789 93 98 806 17 935 **26**296 310 413 576 600 47 54 958 **27**611 17 779 96 806 912 74 **28**065 114 274 333 92 429 87 **29**266 73 309 35 77 411 502 883 916

30096 115 51 279 368 439 83 539 72 637 767 **31**297 434 545 810 88 **32**042 238 78 95 452 678 702 990 **33**192 229 55 318 416 60 99 597 674 734 817 60 904 **34**061 224 608 940 **35**171 285 97 477 616 67 71 823 60**36**056 118 41 318 411 694 742 98 854 **37**710 17 801 31 77 904 **38**199 258 536 750 53 863 88 925 968 85 **39**407 18 35 99 667

40040 93 (100) 96 (300) 207 88 97 302 428 643 721 33 39 81 812 911 **41**069 130 466 631 948 65 89 **42**016 19 85 266 (100) 317 42 49 642 828 39 903 **43**096 160 61 292 434 506 718 996 **44**059 94 172 202 394 404 536 46 50 641 **45**051 322 31 78 98 630 (150) 45 786 822 68 **46**061 (100) 389 596 698 752 955 **47**148 76 289 320 33 524 746 846 **48**526 911 90 **49**222 82 423 507 64 (300) 727 842 944 98

50005 126 255 406 553 70 (300) 86 894 902 12 **51**002 93 277 86 507 61 614 59 89 **52**128 47 281 (100) 301 4 469 848 70 **53**078 84 193 208 88 314 93 546 740 (200) 804 907 **54**061 274 303 27 461 506 53 643 73 716 **55**110 56 273 450 537 606 96 863 904 24 69 **56**005 60 82 90 251 308 **57**037 47 135 339 476 85 (200) 581 90 (150) 602 30 56 750 831 70 920 22 86 **58**097 108 268 90 440 76 548 717 22 31 810 37 **59**120 (100) 236 (100) 90 343 486 (100) 534 723 41 70 74 825

60012 215 390 481 (150) 507 (100) 37 609 11 703 18 82 807 14 948 57 **61**025 87 316 49 70 494 515 35 59 650 (200) 77 **62**035 47 86 226 74 514 19 699 856 956 **63**136 248 600 42 744 804 86 975 86 **64**051 (200) 72 122 40 227 92 324 421 23 504 16 18 649 94 792 984 **65**046 58 156 202 64 314 22 35 484 509 860 **66**207 389 575 (100) 732 905 **67**057 109 64 384 422 37 557 825 35 **68**032 123 253 303 412 25 30 (100) 508 811 14 (100) 934 87 **69**059 201 330 457 828 909 65.

70055 88 103 60 274 317 491 548 935 66 **71**046 150 498 690 836 72 **72**048 159 92 419 506 8 641 88 857 80 958 **73**033 258 375 518 629 73 753 **74**048 626 29 90 942 (100) 60 83 **75**060 88 261 77 (200) 416 92 647 58 (100) 719 830 **76**023 178 (150) 239 458 867 914 19 89 **77**086 (100) 111 97 322 560 (100) 96 715 49 966 **78**020 170 204 44 376 841 76 904 8 42 **79**318 51 64 476 575 709 96 960

80137 74 366 68 (100) 79 473 633 720 878 82 **81**085 (100) 324 474 518 (100) 902 **82**086 202 469 585 786 997 **83**511 52 678 846 **84**165 511 49 70 650 (100) 58 713 16 920 **85**105 41 88 296 435 80 516 623 79 756 88 912 58 **86**134 45 75 306 643 936 **87**172 238 424 642 796 901 72 **88**240 484 555 644 809 44 951 **89**095 395 96 539 98 885 907 37

90136 202 71 366 527 712 881 935 62 **91**080 89 165 301 416 534 627 (100) 794 819 57 927 **92**049 73 (100) 180 296 414 63 513 **93**041 168 317 24 469 576 99 736 **94**032 296 350 74 (100) 418 39 68 556 77 650 910 **95**009 114 80 300 475 78 523 41 52 897 **96**147 265 (100) 542 (**1500**) **97**265 70 327 37 458 96 553 64 76 669 733 41 904 **98**067 177 417 35 621 81 715 20 867 918 **99**098 117 647 772 864

100063 330 525 666 816 43 **101**020 95 114 42 329 48 64 400 503 68 **102**110 214 325 88 529 838 994 **103**134 373 87 458 94 683 807 8 65 **104**505 759 820 **105**115 508 21 817 81 946 51 70 **106**008 109 25 367 448 597 665 926 57 **107**029 74 477 88 528 69 672 761 967 **108**238 74 79 89 490 521 690 94 827 917 **109**304 60 590 720 23 69 817 38 47 75 958 67

110043 189 255 335 40 426 62 676 98 945 51 85 **111**043 117 37 252 94 637 92 **112**096 103 302 478 (100) 589 660 763 74 897 **113**045 280 98 353 451 586 610 24 50 74 764 73 802 59 **114**042 54 (150) 149 72 431 42 539 43 58 (100) 690 959 **115**170 409 78 534 652 (100) 990 **116**138 77 78 90 211 87 627 814 **117**021 84 192 229 391 425 545 610 19 32 702 51 72 847 59 **118**064 221 358 449 **119**389 98 457 795 (100)

120189 255 367 471 82 515 791 830 939 **121**078 119 68 99 400 26 31 63 558 **122**038 66 142 328 425 521 29 644 704 (200) 55 986 **123**011 65 178 448 525 **124**103 379 **125**056 102 535 613 707 86 863 69 991 **126**195 (100) 327 422 72 **127**030 420 29 509 79 605 845 979 **128**527 46 97 250 54 402 17 618 30 34 40 **129**163 94 313 44 81 423 526 624 760 64 900 58 96

130014 162 79 89 201 3 516 674 91 (100) 817 914 83 **131**030 306 82 97 751 872 88 **132**321 (100) 567 661 924 **133**155 (100) 338 76 467 529 614 763 819 22 (100) 917 22 89 **134**013 82 279 411 29 559 69 (150) 786 810 31 49 80 **135**003 46 66 107 17 236 (100) 457 501 4 807 **136**067 124 52 311 437 78 571 711 76 858 68 940 71 **137**085 100 58 242 300 28 508 771 874 **138**233 74 323 33 37 92 453 63 90 674 869 917 96 **139**068 83 191 321 81 709 837 908 76 96

140042 301 (100) 95 452 742 57 937 **141**008 97 183 (100) 245 313 473 549 53 718 **142**047 128 95 288 529 34 36 47 643 883 993 96 **143**084 274 908 **144**061 65 118 63 77 83 444 562 621 31 848 73 97 910 (100) 50 **145**019 50 220 24 305 38 54 423 49 521 (100) 22 758 928 98 **146**005 231 41 426 554 90 866 67 **147**014 84 213 62 315 22 811 (100) 51 97 **148**015 35 101 5 453 535 89 814 56 924 45 **149**010 88 311 22 562 638 960

150021 (200) 70 178 211 400 39 76 571 602 5 707 **151**048 116 82 84 88 464 501 673 796 **152**150 56 202 360 702 835 46 51 955 **153**179 387 **154**234 (100) 79 374 501 66 667 710 93 849 52 911 88 **155**197 259 437 600 14 727 92 991 **156**235 361 497 726 88 926 **157**013 182 269 319 55 484 94 552 89 611 77 895 **158**096 99 211 60 418 23 566 628 99 710 (100) **159**189 362 (100) 91 594 744 860 98 988

160081 115 418 673 936 77 **161**189 213 54 65 95 390 639 790 938 **162**108 41 71 218 96 454 643 50 845 **163**183 323 40 465 587 694 98 821 76 **164**062 (200) 507 33 611 36 717 887 **165**010 48 115 16 651 67 80 734 823 936 **166**175 218 474 538 687 **167**030 101 39 283 399 478 524 30 984 (150) **168**019 109 267 69 74 584 684 928 **169**030 383 627 66

170143 345 404 98 612 27 60 85 809 83 **171**069 417 28 609 56 **172**257 486 545 49 (100) 688 752 (100) 68 845 (150) 52 939 **173**325 435 91 616 749 59 912 46 **174**050 146 210 350 452 534 45 98 (100) 768 78 (100) 860 61 **175**096 183 95 211 322 544 641 728 815 55 **176**022 51 96 138 222 53 (100) 81 556 669 729 **177**070 198 272 400 46 561 83 730 88 847 (500) 50 **178**047 632 76 704 42 **179**106 320 55 494 772 827 44

180140 51 68 513 30 828 67 965 72 **181**016 106 318 549 62 617 56 764 150) **182**071 407 587 609 749 87 812 **183**000 100 317 8 523 627 817 956 **184**211 81 482 500 855 903 80 **185**136 216 582 832 41 933 91 **186**053 76 110 211 51 400 6 64 825 53 (100) 68 907 94 **187**158 71 295 96 339 577 875 96 **188**132 33 75 317 403 30 65 (150) 569 691 785 925 **189**039 44 279 375 661 775 84 919

190224 82 96 469 92 618 747 805 6 58 61 972 99 **191**124 28 78 250 333 483 567 851 **192**340 440 633 908 **193**135 206 48 354 887 **194**260 81 89 320 23 (100) 62 85 715 90 977 **195**542 61 766 83 832 (100) 955 76 **196**140 203 83 413 547 99 638 64 738 846 **197**134 42 362 526 917 95 **198**021 158 222 (300) 77 396 432 92 **199**139 303 710 23 92 833 74940 66 (100)

200001 19 109 362 446 65 620 912 95 **201**074 150 98 (100) 292 98 319 63 80 591 701 24 26 71 97 834 901 85 **202**143 202 7 53 418 50 64 599 659 779 806 (100) 900 14 **203**026 192 403 7 34 64 576 92 625 45 73 780 851 961 64 **204**065 118 269 334 95 99 429 37 765 828 56 942 **205**029 87 (100) 173 96 327 36 53 597 608 15 32 770 (150) 954 86 **206**155 280 (100) 342 434 76 99 537 571 677 730 **207**216 310 (100) 451 591 602 807 933 **208**195 274 315 481 646 62 68 756 823 997 (100) **209**088 289 422 541 742 45 800 10 46

210125 40 204 432 59 561 607 41 91 97 710 801 15 17 19 49 **211**249 307 428 556 688 972 **212**061 145 216 309 38 404 519 32 85 621 826 95 (150) **213**290 450 (100) 595 681 **214**153 220 407 511 59 638 775 92 820 **215**041 71 115 48 302 53 410 538 80 97 654 764 971 **216**171 80 354 64 81 434 692 937 45 **217**218 344 538 87 731 38 57 (100) 840 983 **218**044 232 601 32 721 (100) 856 **219**309 91 513 59 606 85 759 62 892 936

220027 79 128 87 93 211 408 17 529 673 (100) 826 **221**054 103 412 44 47 82 96 888 **222**153 425 31 99 592 4 23 611 981 **223**046 76 234 304 (150) 20 39 438 531 858 77 **224**013 91 134 253 307 662 835 988 (100) **225**134 268 529

Mein neu eröffnetes

Privatbureau

zur Besorgung allerlei schriftlichen Arbeiten in gerichtlichen und Verwaltungs-Angelegenheiten, welches ich hiermit empfehle, befindet sich **Thorn, Tuchmacherstraße 7, II.**

Thorn im Januar 1898.

J. Zakrzewicz,
Privatsekretair u. Bureauvorsteher a. D.

Zu Maskenbällen, Theateraufführungen, Darstellung lebender Bilder etc. halte stets ein großes Lager von sehr eleganten

Maskengarderoben,

wie auch alle dazu gehörigen Zuthaten. Sachen, die nicht am Lager sein sollten, werden schnellstens genau nach Wunsch angefertigt.

J. Lyskowska, Thorn,
Culmerstraße 13.

Erste Hamburger Fabrik

für

Fein-Wäscherei, Neu- u. Glanzplätterei u. Gardinenspannerei

von

Maria Kierszkowski,
geb. Palm,
Gerechtestraße 6.

Lieferungen für Reisende und Hotels zu jeder Stunde prompt und sauber.

Größte Leistungsfähigkeit.



Neueste Façons. Bestes Material.

Die Uniform-Mützen-Fabrik
von

C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,

Ecke Mauerstraße,

empfiehlt **sämmtliche** Arten von **Uniform-Mützen** in sauberer Ausführung und zu billigen Preisen.

Größtes Lager in Militär- und Beamten-Effekten.

Bei vorkommenden Festlichkeiten hält sich

zum Anrichten von Diners und Dejeuners

bestens empfohlen.

Louise Scharnitzki,
Oekonomin,
Offizier-Kasino Ulanen-Regts. v. Schmidt.

Bitte Anmeldungen durch Postkarten oder Brief.

Hochfeine

Eßkartoffeln

jedes Quantum zu haben bei
H. Rausch, Gerechtestraße.



Harzer

Kanarienvögel

in gelber und dunkler Farbe, mit Nachtigallen-Lockton, Tag- und Lichtsänger verkauft zu 8, 10 und 12 Mk.

G. Grundmann,
Breitestraße 37.

D. Körner

Sarg-Magazin,
Bäckerstr. 11,
empfiehlt

Holz- und Metall-Särge

in allen Größen und Preislagen.

Mieths-Kontrakts-Formulare,

sowie

Mieths-Quittungsbücher

mit vorgedrucktem Kontrakt, sind zu haben.

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.



Wohnhaus

in **Mocker,** in bester Lage, anderer Unternehmungen halber sofort zu verkaufen. Massiv neuerbaut, nebst Stallungen und freiem Bauplatz. Anzahlung 3–4000 Mk.

Zu erfragen in der Exp. dieser Ztg.

Brauerei Englisch Brunnen,



Elbing.

Hell Bayerisches Lagerbier (Märzenbier) . .	10 Pf.	per Flasche exklus. Glas.
Dunkel Bayerisches Lagerbier (Münchener Art)	10 Pf.	
Böhmisches Lagerbier (Pilsner Art). . . .	12 Pf.	
Exportbier (Nürnberger Art)	12 Pf.	

Alle Biere geben auch in Gebinden ab und erhalten Wiederverkäufer **Rabatt.**

Brauerei Englisch Brunnen, Zweigniederlassung Thorn,
Culmerstraße 9.

Die **Tuchhandlung** von

Carl Mallon, Thorn,

Altstädtischer Markt Nr. 23,

empfiehlt **im Ausschnitt** alle modernen

Tuche, Buxkins u. Anzugstoffe,

Livrée- u. Uniformtuche, feinfarbige Damentuche, Wagentuche, Wagenplüsch, Wagenrips, Pulttuche, Billardtuch.

Vorhandene **Reste** und **Koupons** sehr **billig.**

C. Dombrowski'sche Buchdruckerei

Katharinen- und Friedrichstr.-Ecke.

Zeitschriften
Werke
Broschuren
Preislisten
Kataloge
Tabellen
Rechnungen
Mittheilungen

Formular-Verlag.

Zirkulare
Prospekte
Briefköpfe
Briefleisten
Programms
Diplome
Geschäftskarten
Brief-Couverts
usw.

Reichhaltig ausgestattet

mit dem neuesten Schriften- und Ziermaterial

empfiehlt sich die Buchdruckerei
zur Anfertigung aller

Druckarbeiten

schwarz und buntfarbig

bei billiger Preisberechnung und korrekter, prompter Lieferung.

Lager von Canzlei-, Concept- und Briefpapieren sowie Couverts.

Begründet 1857.

Verlobungs-,
Vermählungs- und
Geburtsanzeigen
Visitenkarten
Speise-
und
Weinkarten
Mitgliedskarten
Wunschkarten
Tanzkarten

Affichirungs-Bureau.

Plakate
Wechselblanquetts
Notas
Schulberichte
Schulzeugnisse
Fabrik- u. Arbeits-Ordnungen
Statuten
Quittungen
usw.



P. Trautmann,

Gerechtestraße 11 u. 13.

Eine kleine Bauparzelle

in Mocker preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **J. Sellner,** Thorn, Gerechtestraße.

Geschäftshaus u. Wohnhaus

in **Thorn** mit Hofraum und Zubehör umständehalber bei 5–6000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.



Metall- u. Holzsärge,

Sterbehemden,
Kissen und Decken
billigst bei
O. Bartlewski, Seglerstr. 13.



Ein Landgrundstück,

nahe bei Thorn, preiswerth zu verkaufen. Näheres durch **J. Sellner,** Thorn, Gerechtestraße.

---

1 Laden,

in welchem seit vielen Jahren Getreide- und Fourage-Geschäft betrieben, mit Wohnung und Stallung, letztere auch zur Werkstatt geeignet, zum 1. April 1898 zu vermiethen. Das Grundstück ist auch günstig zu kaufen. Anzahlung 6000 Mark.

Nitz. Culmerstraße 20, I.

---

1 Laden,

in dem jetzt ein Blumengeschäft betrieben wird, ist vom 1. April 1898 zu vermiethen.

W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Möbl. Wohnung event. m. Burschengel. billig zu verm. Neust. Markt 20, I.

Gründlichen Klavier-, Gesang- und Theorie-Unterricht

ertheilt in und außer dem Hause **Otto Steinwender,** Organist der altst. evang. Kirche, Schillerstraße 12, 3 Tr.



Die v. d. Kriegerfechtschule

ausgeliehenen **Bibliotheksbücher** müssen, behufs Revision, innerhalb 14 Tagen an Herrn **G. Droese,** Mocker, Concordia, abgegeben werden.

Als geübte Plätterin

empfiehlt sich in und außer dem Hause
M. Braun.
Bäckerstr. 13, Hof, 2 Tr. r.

Gemischtes Backobst,

sehr gutschmeckend, Pfund 0,40 Mk. empfiehlt **A. Kirmes.**

Roggen u. Hafer sowie handverlesene Viktoria-Erbsen, weiße Bohnen und Linsen kauft das Proviant-Amt Thorn.

Rügenwalder Wurst-

und Fleischwaaren,

Rügenwalder Gänsebrüste

und Gänseartikel

versendet gegen Nachnahme

Johannes Wendt,
Rügenwalde.

Hausbesitzer-Verein.

Wohnungsanzeigen.

Genaue Beschreibung der Wohnungen im Bureau **Elisabethstraße Nr. 4** bei Herrn Uhrmacher **Lange.**

6 Zimm., 2. Et., 1200 Mk. Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke.
8 Zim., 2. Et., 1200 Mk. Altst. Markt 27.
7 Zim., 1. Et., 1200 Mk. Bachestr. 9.
Lad. m. Wohn., 1000 Mk. Culmerstr. 28.
5 Zim., 1. Et., 1000 Mk. Schulstraße 21.
6 Zim., 2. Et., 950 Mk. Brückenstr. 20.
5 Zim., Pt., 925 Mk. Mellienstr. 89.
9 Zim. u. Pferdestall, 2. Et., 800 Mk. Hofstraße 7.
5 Zim., 2. Et., 800 Mk. Schulstr. 20.
5 Zimmer, 800 M., Brombergerstr. 35.
6 Zimm., 3. Et., 800 Mk., Breitestr. 17.
6 Zim., 800 Mk. Brückenstraße 8.
6 Zimmer, 750 M., Brombergerstr. 41.
4 Zim., 2. Et., 750 Mk. Baderstr. 19.
Laden m. Wohn., 700 M., Jakobsstr. 17.
5 Zim., 1. Et., 700 Mk. Culmerstr. 10.
6 Zim., Part., 700 Mk., Gartenstr. 64.
5 Zim., 2. Et., 675 Mk. Schillerstr. 8.
Lad. u. W., Pt., 600 Mk. Junkerstr. 1.
5 Zimm., 1. Et., 550 Mk. Gartenstr. 64.
4 Zimm., 1 Et., 550 M., Brückenstr. 40.
4 Zim., 3. Et., 550 Mk. Brombergerstr. 72.
3 Zim., 1. Et., 550 Mk. Hohestr. 1.
5 Zim., Pt., 540 Mk. Brombergerstr. 45.
4 Zim., 2. Et., 525 Mk. Culmerstr. 10
4 Zim., 2. Et., 510 Mk. Baderstr. 2.
3 Zim., 2. Et., 500 Mk. Breitestr. 40.
2 Zim., Part., 480 Mk. Bachestr. 15.
2 Zim., 1. Et., 480 Mk. Bachestr. 15.
4 Zim., Pt., 480 Mk. Brombergerstr. 45.
3 Zim., Pt., 450 Mk. Gerberstr. 8.
3 Zim., 1. Et., 420 Mk., Klosterstr. 1.
3 Zim., 3. Et., 420 Mk. Schulstr. 3.
4 Zim., 1. Et., 420 Mk. Altst. Markt 27.
2 Zim., 2. Et., 410 Mk. Bachestr. 15.
Lagerkeller, 400 Mk. Klosterstraße 1.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
5 Zim., Pt., 400 Mk., Mellienstr. 137.
3 Zim., 1. Et., 400 Mk. Junkerstr. 7.
3 Zim., 1. Et., 400 Mk. Schulstraße 17.
4 Zim., Pt., 380 Mk. Parkstraße 6.
4 Zim., 3. Et., 380 Mk. Altst. Markt 27.
3 Zim., 1. Et., 360 Mk. Gerberstr. 13/15.
4 Zim., 1. Et., 360 Mk. Schulstr. 22.
2 Zim., 2. Et., 360 Mk. Altst. Markt 27.
3 Zim., 4. Et., 350 Mk. Friedrich- u. Albrechtstraßen-Ecke.
2 Zimm., 2. Et., 330 Mk. Gerstenstr. 8.
3 Zim., 3. Et., 315 Mk. Baderstr. 2.
3 Zim., 3. Et., 310 Mk. Coppernikusst. 9.
3 Zim., Pt., 300 Mk. Gerberstr. 13/15.
1 Zim., 1. Et., 300 Mk. Altst. Markt 20.
Komp. u. 2 Z., Pt., 300 M. Baderstr. 4.
3 Zim., 3. Et., 300 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zim., 2. Et., 300 Mk., Baderstraße 2.
2 Zim., 1. Et., 270 Mk. Gerberstr. 13/15.
2 Zim., 1. Et., 260 Mk. Schillerstr. 20.
3 Zim., 250 Mk. Gerechtestraße 35.
2 Zim., 2. Et., 240 Mk. Baderstr. 4.
2 Zim., 1. Et., 225 Mk. Marienstr. 13.
2 Zim., 2. Et., 220 Mk. Strobandstr. 4.
1 Zim., Erdgesch., 210 Mk. Jakobsstr. 17.
Kl. Wohn., 192 Mk. Bäckerstraße 43.
1 Zim., 1. Et., 180 M., Strobandstr. 20.
2 Zim., 1. Et., 180 Mk. Parkstraße 6.
Kellerwohn., 170 M., Strobandstr. 6.
1 Zim., Pt., 150 Mk. Bäckerstr. 33.
2 Zim., 2. Et., 135 Mk. Mellienstr. 88.
1 Zim., 3. Et., 120 Mk. Strobandstr. 6.
2 Zim., Pt., 120 Mk., Kasernenstr. 43.
2 möbl. Z., 2. Et., 40 Mk. Breitestr. 25.
2 Zimmer, 30 Mk. Schloßstraße 4.
1 m. Zim., 1. Et., 30 Mk. Schillerstr. 20.
1 möbl. Z., Pt., 25 M. Strobandstr. 20.
1 Comptoir, Pt., 20 Mk. Brückenstr. 4.
1 möbl. Z., 1. Et., 20 Mk. Breitestr. 25.
1 mbl. Z., 2. Et., 18 Mk. Katharinenstr. 7.
1 m. Zim., 1. Et., 5 Mk Schloßstr. 4.
2 Z., 1. E., 13 Mk. m. Culm. Chaussee 54.
1 Pferdestall, Schulstraße 20.
Pferdestall und Remise Schulstr. 21.

Große Bureauräume

billig zu vermiethen. **Henschel,** Brombergerstraße 16/18.

Eine fein möblirte Wohnung, 2 auch 3 Zim., sogl. zu verm. Zu erfr. Schillerstraße 8, part.

---

1 möbl. Zimmer billig zu vermiethen Brückenstr. Nr. 16, 3 Tr.

Ein möbl. Zimmer

mit Kabinet zu vermiethen.
Gerstenstraße 6, part. links.

Möbl. Z. u. Burscheng. z. v. Bankstr. 4.

An die deutschen Hausfrauen!

Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!

Der Winter ist hart!

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen

„Webern"

wenigstens während des Winters Beschäftigung.

Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.
Wischtücher in diversen Dessins.
Küchentücher in diversen Dessins.
Staubtücher in diversen Dessins.
Taschentücher, leinene.
Scheuertücher.
Servietten in allen Preislagen.
Tischtücher am Stück u. abgepaßt.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.
Rein Leinen zu Betttüchern und Bettwäsche.
Halbleinen zu Hemden u. Bettwäsche.
Bettzeug, weiß und bunt.
Bettbarchent, roth und gestreift.
Drell und **Flanell,** gute Waare.
Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Gestrickte Jagdwesten.
Fertige Kanten-Unterröcke von Mk. 2–3 pro Stück.

Alles **mit der Hand** gewebt, wir liefern nur **gute** und **dauerhafte** Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Kourante stehen gerne **gratis** zu Diensten.

Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich.

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.

Kaufmann **E. F. Grübel,**
Landtags-Abgeordneter.

Möbl. Zimmer eventl. Burschengelaß zu verm. Schulstraße 16.

Gut möbl. Zimmer

zu vermiethen. Junkerstraße 6, I.

E. m. Zim., K. u. B. Coppernikusstr. 41.

Sep. gel. m. Wohnung m. Burschengelaß ev. Pferdest. Schloßstr. 4.

Möbl. Wohn. von 2 Zim., 1 Tr. n. v., preisw. z. v. Zu erfr. i. d. Exp. d. Z.

---

1 möbl. Part.-Zimm. Jakobsstr. 16.

1–2 möblirte Zimmer

sofort zu verm. Albrechtstr. 4, 3 Tr.

Altstädt. Markt 16

eine herrschaftliche Wohnung

von 8 Zimmern und Zubehör sowie Pferdestall von sofort zu vermiethen.

W. Busse.

---

2. oder 3. Etage,

je 6 Zimmer, Badeeinrichtung u. allem Nebengelaß, auf Wunsch auch Pferdestall, Brückenstraße Nr. 20 vom 1. April zu vermiethen.

A. Kirmes, Gerberstraße.

Im Neubau Brombergerstr. 78

zum 1. April zu verm. 2 Wohnungen, je 6 Zimm., Badestube und Zubehör. Desgl. 1 Pferdestall und Burschenstube. Zu erfragen Brombergerstr. 72, 2 Tr.

In meinem neuerbauten Hause, **Breitestraße 36,** ist die

III. Etage,

bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer ꝛc. per 1. April zu vermiethen.

D. Sternberg.

Eine **freundliche Wohnung,** 5 Zimmer und Zubehör, vollst. **neu hergerichtet,** ist in der **ersten Etage** meines Hauses, Thorn, **Gerechtestraße 6,** zum 1. April zu vermiethen. Näheres im **Waffenladen** daselbst oder **direkt bei mir,** Berlin C. 45.

W. Peting, Hoflieferant.

Neustädter Markt 11.

In der 1. Etage ist die **herrschaftl. Wohnung** von 4 Zimmern, Entree, Balkon und Küche für 650 Mark vom 1. 4. 98 zu vermiethen.

M. Kaliski. Elisabethstr.

In unserem neuerbauten Hause ist eine

herrschaftl. Balkonwohnung,

1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Badestube, Küche, Mädchenstube und Zubehör vom 1. April oder eventl. früher zu vermiethen.

Gebr. Casper. Gerechtestr. 15/17.

Freundliche Wohnung,

4 Zimm., Zubehör, Veranda u. Garten, für 400 Mk. und **eine kl. Wohnung** sogl. oder später z. vermiethen.

Curth. Philosophenweg.

Eine Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer, Entree u. Zubehör, per 1. 4. 98 zu verm.

J. Dinter's Wwe., Schillerstr.

---

2 Wohnungen im 1. Stock, à 4 Zimmer nebst Zubehör, vom 1. April zu vermiethen Gerstenstraße 6. Zu erfragen Jakobsstraße 9, pat. bei **J. Golaszewski.**

---

2 Wohnungen

von je 3–4 Zimmern vermiethet
A. Stephan.

Wohnung

von 3 Zimmern nebst Kammer, Küche und Zubehör zu vermiethen Culmer Chaussee 49, 1 Treppe.

Ulmer & Kaun.

Wihelmstadt-Gerstenstraße.

Wohnung, 3 Zim. ꝛc., für 500 Mk., eine kl. Wohn. f. 180 Mk. zu verm.

August Glogau.

---

1 Wohnung von 3 Zim., Zubehör u. Gartenland, von sofort zu vermiethen in **Mocker,** Rayonstraße 2, gegenüber dem Wollmarkt. **A. Kather.**

---

3. Etage,

3 Stuben und Balkon, n. d. Weichsel, alles hell, ist von sofort zu vermiethen.

Louis Kalischer, Baderstr. 2.

Eine freundl. Wohnung,

3 Zimmer, helle Küche u. Zub., zu vermiethen. Strobandstraße 22.

Eine Wohnung

zu vermiethen Seglerstraße Nr. 12.

Brombergerstr. 46

Wohnungen zu vermiethen. Näh. **Brückenstraße 10,** part.

Die Wohnung Breitestr. 18,

3. Etage, ist vom 1. April d. Js. ab zu vermiethen.

A. Glückmann Kaliski.

Kl. frdl. Pat.-Woh., 2 Zim., Entree, Küche u. a. Zubeh. vom 1. April zu vermiethen. Bäckerstr. 3.

Einige Mittelwohnungen

an ruhige Einwohner bei
A. Wittmann, Heiligegeiststr. 7/9.

Eine Wohnung,

1 Zimmer und Küche, Hof, pt., z. v.
Petzolt, Coppernikusstraße 31.

---

1 kleine Wohnung

und **1 Stübchen** zu vermiethen.
Gerechtestraße 9.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.